

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insetionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Sonnabend, den 10. April

1909.

Nr. 43.

### Ostern.

Da geht durch Strauch und Baum ein neues Sprossen,  
In hellem Leuchten bricht's aus jedem Ast,  
Und froh im Winde wiegen Lichtumflößen  
Die Zweige sich in lenzgeb'ner Last;  
Und jubelnd schallt aus tausend kleinen Kehlen  
Die Melodie des Frühlings fern und nah,  
Als wolle sie der weiten Welt erzählen:  
Wach' auf, wach' auf! Dein Ostertag ist da!

Ja, wache auf, o Welt, aus jenen Träumen,  
In denen sich Dein Sinnen tief verlor,  
Du siehst das All umwallt von neuen Säumen,  
Umhaucht von einem frischen Blütenflor,  
Es liegt die Erde vor Dir weit und offen,  
Klar blaut der Himmel — ein saphirnes Dach —,  
Überall regt sich ein neues Hoffen  
Und tausend neue Wünsche werden wach.

O Herz, nun laß' das Zweifel'n, laß' das Glauben,  
In dem Dein Wesen sich so gern zerstreut,  
Und stärke in Dir selbst den rechten Glauben,  
In dem sich auch die Erde jezt erneut,  
Den alten Sorgen darfst Du froh entsagen,  
Denn da des Ostertages Odem weht,  
Soll auch die Seele Festtagskleider tragen,  
Wenn sie sich andachtsvoll neigt im Gebet.

So schmücke Dich, o Menschenherz, zum Feste,  
Das Gottes Güte Dir aufs neue gab,  
Und wirf des Alltags graue Sorgenreste  
Im Weh'n des neuen Lenzes fröhlich ab.  
Es lacht die Welt auch Dir in Knospenschleiern,  
Umhaucht vom gold'nen Frühlings-Sonnenschein,  
Und willst Du so in Andacht Ostern feiern,  
Wird's auch in Deiner Seele Ostern sein!

### Verordnung.

Die Anmeldung der selbständigen Apotheker und des Apothekenhilfspersonals bei den Bezirksärzten betr., vom 1. April 1909.

- § 1. Wer die Leitung einer Apotheke als Besitzer, Verwalter oder Pächter übernimmt, hat sich binnen 3 Tagen beim Bezirksarzte anzumelden.
- § 2. Alle Veränderungen in dem pharmazeutischen Hilfspersonale der Apotheken sind von deren Leitern binnen 3 Tagen dem Bezirksarzte anzuzeigen.
- § 3. Sind bei den Anmeldungen und Anzeigen (§§ 1 und 2) die vom Bezirksarzte benötigten Angaben und Unterlagen nicht bereits beigelegt worden, so ist der Aufforderung des Bezirksarztes zu ihrer nachträglichen Beibringung von den Leitern der Apotheken ohne Verzug Folge zu leisten.
- § 4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis 30 M. oder mit Haft bis zu 1 Woche bestraft.
- § 5. Die Bezirksärzte haben die Veränderungen in der Leitung der Apotheken (§ 1) gemäß § 24 Ziffer 6 ihrer Instruktion alsbald zur Kenntnis des Apothekenrevisors und der Kreishauptmannschaften zu bringen. Die Kreishauptmannschaften werden angewiesen, diese Veränderungen dem Ministerium des Innern anzuzeigen, das dem Landesmedizinalkollegium davon Kenntnis geben wird.

D r e i s d e n , den 1. April 1909.

Ministerium des Innern.

99 II M. b.

### Brandversicherungsbeiträge betr.

An die unverzügliche Bezahlung der Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin 1909 wird erinnert.

Stadtrat Eibenstock, den 10. April 1909.

Seffe.

Bg.

### Gewerbliche Fachzeichenschule Eibenstock.

Aufnahme neuer Schüler und Beginn des Unterrichts Montag, den 19. April 1909, abends 6 Uhr im Zeichensaal des Industrieschulgebäudes.

Der Unterricht wird erteilt in geometrischem Zeichnen, Projektion, Freihandzeichnen und Fachzeichnen der verschiedenen Gewerbe in 3 Schuljahren. Der Unterricht umfasst wöchentlich im Sommer 2, im Winter 4 Stunden Zeichnen, sowie 2 Stunden Deutsch, Rechnen und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt jährlich 6 Mark. Unbemittelten Schülern können Erleichterungen bewilligt werden. Die Schüler der gewerblichen Zeichenschule sind vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule befreit. In der Gesellenabteilung wird nur Unterricht im Fachzeichnen erteilt.

Anmeldungen werden im Stadtbauamt sowie von den Lehrern der Schule direkt entgegengenommen.

Die Anmeldungen wollen baldigst bewirkt werden.

Eibenstock, am 10. April 1909.

Der Stadtrat.

Seffe.

Ps.

Die Arr. 54 u. 197 der Schankstättenverbotsliste sind zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 8. April 1909.

Seffe.

II.

Borgunehmender Reinigung halber bleibt die öffentliche Vorbildersammlung und Bibliothek Eibenstock bis mit Donnerstag, den 15. April geschlossen.

Blauen, den 10. April 1909.

Kommerzienrat Erbert.

### Ostern.

Ostern, Frühlingszeit! Es ist ein tiefes, tiefes Aufatmen im deutschen Volke, daß das Osterfest uns gekommen ist, die schöne Feier, die die Tatkräftigkeit stärkt und Herz und Sinn erhebt. Wir haben die Segnungen, die wir von dem hohen Fest erwarten, in diesem Jahre besonders verdient, ein langer, langer Winter, ein hartes Ringen um das tägliche Brod liegen hinter uns. Und wohl denen, die arbeiten und schaffen konnten, wie sie wollten. Nicht allen ist das beschieden gewesen, die rüstige Hand manches Familienvaters hat wider seinen Willen feiern müssen, und ihm mochte wohl die Furcht beikommen, das tägliche Brod könnte knapp werden. Aber gerade in diesen Winterwochen hat sich auch die deutsche Teilnahme und Hilfsfreudigkeit gezeigt, überall ist für Arbeitsgelegenheit gesorgt, und so sind wir ohne eigentliche Notzeit durch die schlimmen Monate hindurch zum Frühling gelangt. Diese vergangene Zeit ist eine Ehre für den deutschen Nährstand gewesen, denn sie hat bewiesen, daß das Bürgertum auch unter mihlichen Verhältnissen den Kopf nicht hängen läßt, sondern tapfer nach vorwärts ringt. Deutschland hat den Beweis geliefert, daß es weiß, was es sich selbst schuldig ist, und niemand bei uns braucht mehr den Wunsch zu hegen, die Verhältnisse eines anderen Landes auf unser Vaterland übertragen zu sehen. Dort steht es weniger gut, wie bei uns. So kann das deutsche Bürgertum in rechter Freude und mit erhobenem Haupt sein Osterfest feiern in der Hoffnung, daß die bessere Jahreszeit auch für die Volkskraft eine bessere Zeit werde, weil es sich sagen kann, du hast in den ersten Wochen und Monaten deine Schuldigkeit getan. Dafür mag nach Ostern der rechte Segen folgen!

Hat der deutsche Nährstand wader geschafft, so ist die Tätigkeit um den Ausbau und die Festigung des Reiches keinen Augenblick still gestanden. Freilich, wir sind bis zum Osterfest gekommen, und noch können wir nicht sagen, daß sie vollinhaltlich geglättet ist. Aber wir schauen diese Dinge doch mit anderen Augen an im

frohen Licht der Osterpersonne, wie in grauen Winter-tagen, wir wissen, daß gerade nach langem Ringen oft das beste Werk erst gedeiht. Wir wollen auch nicht vergessen, daß es eine sehr wichtige Sache ist, wie in einer ohnehin nicht leichten Zeit neue Lasten auf Schultern verteilt werden, die ohnehin genug zu tragen haben, und daß man sich in der Bevölkerung nicht an alles Neue mit Gleichmut gewöhnt. Alte, fest eingewurzelte Volksanschauungen lassen sich nicht von heute auf morgen in neue Meinungen umwandeln. Daran wollen wir auch denken, wenn es mit den wichtigen Arbeiten für das Reich etwas langsam geht, denn, das ist doch nun einmal eine historische Wahrheit, daß die Solidität der deutschen Nation nicht zum geringsten Teil auf ihrer Abneigung gegen zu eiliges Geldausgeben ruht. Diese Seite hat mithin auch etwas Gutes, wenngleich sie in neuen Zeiten sich gegen die Forderungen des Tages nicht mehr ablehnend verhalten kann. Die Osterzeit ist hierfür eine rechte Zeit des Bestimmens und Bedenkens, sie wird, so erwarten wir, auch hier befreiend wirken.

Die ganze deutsche Volksvertretung und mit ihr die Nation haben es dankend anerkannt, wie die deutsche Politik unter der kaum merkllichen Führung von Kaiser und Kanzler für den Frieden Europas und damit zugleich für das Recht seines Verbündeten gearbeitet hat. Was der Reich sprach, daß es Deutschlands Verhalten gewesen sei, welches den Frieden gewahrt und die europäische Politik in einen sicheren Hafen hineingebürgert hat, das ist reine und edle Wahrheit, deren wir uns freuen können und wollen, ohne auf irgend welchen zohn Anspruch zu erheben. Der deutsche Nationalstolz, der frei von allem schädigenden Chauvinismus ist, kann ein frohes und freudiges Ostern feiern. Ja, es war kein leichter Winter, der vor diesem Frühlingsfest lag, es waren anstrengende und verantwortungsvolle Wochen. Aber die Osterpersonne schaut herab auf ein zuversichtliches, an seiner Zukunft nicht zweifelndes Volk. Oben sind wir und oben wollen wir bleiben, das ist unser herzlichster und treuer Osterwunsch!

### Tagesgeschichte.

Deutschland. Vom Kaiserhofe. Die Kaiserlichen Majestäten verbrachten den Gründonnerstag und Charfreitag im Neuen Palais bei Potsdam und wohnten dem Gottesdienste bei. Zum Osterfest sind alle Mitglieder der Kaiserfamilie in Potsdam anwesend, um vor der Dienstag beginnenden Reise nach Korfu Abschied zu nehmen.

Ueber mögliche Begegnungen von Staatsoberhäuptern nehmen die Vermutungen kein Ende mehr. Zar und Präsident Fallières sollen in der zweiten Hälfte des Monats Mai eine Zusammenkunft auf der Heide von Brest miteinander haben. Der Zar zieht Visiten zu Wasser solchen zu Lande vor. Den Meldungen über eine Begegnung unsers Kaisers mit dem Könige von England auf der Insel Malta wird von Londoner Seite widersprochen. Den „Berl. N. N.“ wird sie als „nicht unmöglich“ bezeichnet. Die Begegnung unsers Kaisers mit dem Könige Victor Emanuel von Italien kann dagegen nach den vorliegenden Meldungen als beschlossene Tatsache bezeichnet werden.

Die Verlängerung des Dreibundes. Man weiß nicht recht, wie viel von den Angaben über eine demnächste Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem Könige von Italien und über die Verlängerung des Dreibundes anlässlich der Zusammenkunft unsers Kaisers mit dem Könige Victor Emanuel, auf Rechnung von Oster-Wünschen und Oster-Hoffnungen zu setzen ist; immerhin gewinnt es den Anschein, als habe sich Italien doch darauf besonnen, wie große Vorteile ihm aus seiner Zugehörigkeit zum Dreibund erwachsen. Nach einer Wiener Meldung wird Kaiser Franz Joseph noch in diesem Frühjahr auf seiner Fahrt Miramare nach Venedig kommen und dort mit König Victor Emanuel zusammentreffen. Da die beiden verbündeten Souveräne sich aus den bekannten Ursachen noch niemals persönlich begegnet sind, so wäre es gewiß erfreulich, wenn das Veräunte jezt nachgeholt werden könnte.

Der deutsche Mittelstandstag, der am dritten Osterfeiertag in Berlin sich vereinigt, umfasst alle Berufs-

gruppen des Bürgertums, Handwerker, Kaufleute, Angestellte, Hausbesitzer, Landwirte und auch Beamte. Der Hauptberufungsgegenstand ist die Reichsfinanzreform.

Ueber die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten wird demnächst eine zweite Denkschrift der Reichsregierung erscheinen. Das Beitrittsalter soll auf 16-60 Jahre festgesetzt werden. Von der Beschränkung der Versicherung auf Angestellte mit nicht mehr als 5000 M. wird abgesehen, es sollen vielmehr aus versicherungstechnischen Gründen sämtliche Angestellte der Versicherung unterworfen werden. Ebenso soll die Hinterbliebenen-Pension sämtlichen, nicht nur den bedürftigen und erwerbsbeschränkten Witwen zustehen. Der Beitrag soll 8 Prozent des Einkommens betragen, darf jedoch bei den Gehältern bis zu 1800 Mark zusammen mit der Invalidenversicherung nicht 10 Prozent übersteigen.

Nachverzollung des Tabaks. In jüngster Zeit mehren sich die Meldungen, wonach die Zigarrenhändler große Vorräte anhäufen und von Fabrikanten und deren Reisenden hierzu ermuntert werden. In einzelnen Fabriken soll bereits mit Hochdruck gearbeitet werden, um noch vor Inkrafttreten der erwarteten Zollerhöhung für Rohtabak möglichst große Mengen Zigarren herzustellen und an die Händler abzustufen. Die betreffenden Geschäftsleute haben mit der Nachverzollung nicht gerechnet. Wie in der Presse berichtet wird, soll die Nachverzollung des Tabaks bis auf die im Besitz der Kleinhändler befindlichen Vorräte ausgedehnt werden. Zur Durchführung einer solchen Nachverzollung sollen bereits vorbereitende Maßregeln getroffen werden.

Der Postfach-Verkehr hat im ersten Vierteljahr seines Bestehens 1,1 Milliarde Umsatz gehabt. Insgesamt waren 23 786 Konten-Inhaber vorhanden, die ein Guthaben von rund 30 Millionen besaßen. Im Vergleich mit dem ganzen deutschen Geldverkehr in der Post ist das noch nicht bedeutend, freilich ist es auch erst der Anfang.

München. Zur Erinnerung an die Münchener Fahrt des „Zeppelin I“ hat der Prinzregent von Bayern dem deutschen Museum in München ein Ölgemälde gestiftet, das den historischen Moment der Landung des Reichsluftschiffs auf dem Oberwiesenfeld in München darstellt und das dem Professor und bekannten Alpenmaler Zeno Diemer in Auftrag gegeben worden ist.

Aus Friedrichshafen ist die Berliner Luftschiffer-Abteilung bis auf ein zur Behütung des „Zeppelin“ daselbst zurückgebliebenes Wach-Kommando wieder in der Reichshauptstadt angekommen. Der Graf Zeppelin, der alle Einladungen aus vielen deutschen Städten, sie mit seinem Luftschiff zu besuchen, naturgemäß ablehnen mußte, verweilt für die Feiertage bei seiner verheirateten Tochter in Stuttgart. Die Nachtfahrt des Reichsluftschiffes ist Mittwoch vormittag nach etwa dreizehnhündiger Dauer ohne jeden Unfall beendet worden.

Die lenkbaren Militärballons in Frankreich und in England zeigten gegenüber dem „Zeppelin“, „Groß“ und „Parseval“, die ja jetzt alle drei in der Armeeliste stehen, verhältnismäßig geringe Leistungen, und deshalb hat ja auch der Kriegsminister in Paris ein neues Ausschreiben für ein Ballon-Modell erlassen. Nun schiebt sich aber noch Italien in den Vordergrund; freilich muß man auch da Lehrgeld bezahlen: Ein militärisch bemanntes Luftschiff erlitt Havarie und mußte seine Fahrt aufgeben. Es sind aber schon andere Fahrzeuge vorhanden, die sofort in die Breche treten. — Das demnächst zur Vollendung kommende neue Zeppelinschiff II (Erlaubnis für das bei Scherdingen im vorigen August verbrannte Fahrzeug) soll in Köln stationiert werden, wohin auch Ballons nach den Systemen „Groß“ und „Parseval“ gelangen. Die rheinische Metropole wird also eine Luftballon-Garnisonstadt werden und auch für Luft-Verkehrsfahrten bedeutend in Betracht kommen. In manchen Kreisen greift man schon weit in die Zukunft voraus: So wird gar von einer Zeppelin-Fahrt nach Berlin gesprochen!

Oesterreich-Ungarn. Das Wiener „Fremdenblatt“ begrüßt in einem Artikel den Abschluß der Entente-Protokolle in der türkischen Kammer als ein Zeichen der Festigkeit des heutigen türkischen Regimes und der Stellung des Kabinetts, dessen Mitglieder in dem gegenwärtigen, für ihr Vaterland bedeutungsvollen Moment der Entwicklung ihres Vaterlands einen wichtigen Dienst erwiesen. Das Blatt hebt hervor, Oesterreich habe der Türkei gegenüber keine Politik der großen Worte gemacht, sondern seine Versprechungen genau erwoogen, da es sie gewissenhaft zu erfüllen gedenke. Uebrigens entspreche die Freundschaft der Türkei einer alten Tradition und den gemeinsamen Interessen.

Deutsche Leistungen für tschechische Schulen. Bekanntlich gibt die samose Schulverordnung, wonach Privatschulen in der Sprache der Minderheit von der Gemeinde übernommen und unterhalten werden müssen, wenn sie mehrere Jahre hintereinander einen Bestand von 40 Schülern aufgewiesen haben, den Tschechen die Möglichkeit sich auf Kosten der Deutschen Schulen zu schaffen, die auf die Entnationalisierung der Deutschen hinarbeiten. Da das tschechische Landproletariat in Massen in die deutschen Industriebezirke Böhmens und Mährens abwandert, während die deutsche Bevölkerung weit sekhäufiger ist, so entstehen ununterbrochen neue tschechische Minderheiten ohne eigene finanzielle Leistungsfähigkeit, die den Deutschen zur Last fallen. Einen besonders drastischen Beleg dafür bietet die tschechische Minderheitsschule in Liebenau. Ihre von den Tschechen geforderte Uebernahme in städtische Verwaltung wird dieser jährlich eine Mehrausgabe von 2000 Kronen auferlegen, an deren Ausbringung die Liebenauer Tschechen mit ganzen 25 Kronen Schulsteuer beteiligt sein werden.

Frankreich. Die Spionensucht der Fran-

zosen hat sich, wie schon vermerkt, bei der Landung eines nach Frankreich hinübergetriebenen Ballons in drastischer Weise gezeigt. Die Invasoren wurden von Mannschaften mit aufgepflanztem Bajonnett begleitet und in ihrem Wagen wurden die Fenster verhängt, als man den Fort, in dessen Nachbarschaft die Landung erfolgte, nahe kam. Mit verbundenen Augen ging es dann ins Fort hinein. Das Verhör war sehr umfangreich, bis schließlich die vollste Harmlosigkeit der Reisenden sich ergeben hatte, und sie davon gehen konnten.

Italien. König Victor Emanuel und Königin Helena sind aus dem Erdbeben-Gebiet nach Rom zurückgekehrt. Die Anwesenheit des Königs hat geholfen, hinter die Tätigkeit der schlaffen Verwaltung wird Feuer gemacht werden. Die Erdstöße, mit donnerähnlichem Geräusch begleitet, halten immer noch an.

England. Eine Londoner Gesellschaft von 80 Herren, zu denen Fachmänner aus allen Teilen des Landes gehören, hat sich Mittwoch nach Deutschland begeben, um sich mit den Methoden des deutschen Städtebaues bekannt zu machen. Die Reise erfolgt im Zusammenhang mit dem Bebauungs-Kongress, welches im englischen Parlament verhandelt werden wird. Die Herren werden Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Düsseldorf, Nürnberg und Rothenburg besuchen.

Türkei. In Konstantinopel wurden Dienstag nacht auf den Chefredakteur des „Serbesti“, Hassan Fehmi, auf der Brücke nach Stambul von einem Mann in Offiziersuniform zwei Schüsse abgegeben. Fehmi starb kurz darauf, der Täter ist entkommen. Da Fehmi ein Gegner des jungtürkischen Komitees war, wird vermutet, daß es sich um einen politischen Mord handelt. Die genannte Zeitung vertrat die Ideen der liberalen Vereinigung und richtete gegen das jungtürkische Komitee die heftigsten Angriffe, wiederholt auch gegen die Armee. Die öffentliche Meinung beschuldigt das jungtürkische Komitee der Anstiftung zum Mord. Der Mörder soll ein Kavallerieoffizier sein. Der Begleiter des Ermordeten ist bei der Mordtat verwundet worden. Mittwoch nachmittag veranstalteten über 1000 Hochschüler eine Protestkundgebung vor der Pforte und verlangten, daß der Mörder ausgeforscht und gehängt würde, was der Großwesir dann auch versprach. Die Kammer nahm nach lebhafter Debatte trotz der Opposition einiger Jungtürken einen von fünf Abgeordneten der liberalen Vereinigung eingebrachten Antrag, den Großwesir wegen der Ermordung Hassan Fehmis zu interpellieren, an.

Venezuela. Wie aus Basse-Terre auf der Insel Guadeloupe nach Paris telegraphiert wird, hat der Ex-Präsident Castro seine Reisepläne wieder einmal ändern müssen, indem ihm verboten wurde, in Trinidad an Land zu steigen. Er verließ den Hafen von Pointe-à-Pitre. Bevor er sich aber an Bord seines Schiffes begab, führte er mit dem dortigen britischen Konsulate ein längeres, sehr heftiges Gespräch durch den Fernsprecher. Er machte den britischen Behörden leidenschaftliche Vorwürfe darüber, daß sie ihm verboten hatten, in Trinidad zu landen. Sehr wütend ist auch Castro darüber, daß sein Schiff, seitdem es in die westindischen Gewässer eingelaufen ist, fortwährend von einem Kreuzer der Vereinigten Staaten verfolgt wird. Castro sagte zu seiner Begleitung folgendes: „Allem Anschein nach hat die Regierung von Venezuela die Hilfe der Vereinigten Staaten angerufen. Nun, dann wird es in Caracas bald eine Revolution geben. Ich aber werde dabei nicht mitmachen! — Castro gedankt, seine Familie in Panama an Land zu bringen, er wird nach dem Hafen von Porto de France weiterreisen.“

Montenegro. Der italienische Gesandte überreichte in Cetinje ein Schreiben mit dem Vorschlag, seine Regierung mit der Beilegung der schwebenden Schwierigkeiten zu betrauen. In der Antwortnote erklärt Montenegro, Antivari werde den Charakter eines Handelshafens behalten und Montenegro passe sich der Entscheidung der Mächte betreffend den Artikel 25 des Berliner Vertrages an. Eine Abschrift dieser Note wird den Vertretern der Signatarmächte überreicht werden. Mit Rücksicht auf diese Anpassung an die Wünsche der Mächte glaubt man, daß die Angelegenheit beigelegt wird und der Pflege guter freundschaftlicher Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn nichts mehr im Wege stehe.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. April. Die stille Charwoche, soweit sie bei unseren heutigen Verhältnissen noch eine Stille sein kann, liegt hinter uns, das frohe und schöne Ostern öffnet uns weit seine Tore. Die freundliche Bitterlings-Ankündigung melden, haben wir für die Feiertage mit angenehmem Frühlingserwartung zu rechnen; die Gemäße und die Gelegenheit für einen erquickenden Oster-Spaziergang, auch ein netter Ausflug ist zu empfehlen, sind also gegeben, vorausgesetzt, daß die schönen Voraussagen zur Wahrheit werden. Wenn wir die Blicke dann ins Weite schweifen lassen, so müssen wir uns solche Stellen, die gegen die rauhen Winde nach Möglichkeit geschützt sind, austuchen, um einen grünen Hauch an den frühesten Sträuchern zu entdecken. Wo der Wind so recht blasen konnte, da vermochte auch die Sonne nicht alles allein zu tun. Aber den ersten Frühlingsschimmer auf dem vom Frost und Eis befreiten Boden hat sie doch in den Gärten die Wege geöffnet. So haben wir doch ein richtiges Frühlingssahnen, in der Natur wohl weniger, aber doch in der eigenen fröhlichen Herzensstimmung. Der Verkehr zu den Feiertagen war schon in dieser ganzen Woche recht belebt, er hat heute seinen Höhepunkt erreicht. Verwandte und Bekannte stellen sich ein, und nicht zum mindesten die Oster-Ultauber, die aus den Rekruten-Ruppen des Herbstes städtische Schmetterlinge geworden sind. Und so gern gefesene! Mit der Kompanie-rc. Besichtigung war die erste und schlimmste Zeit für sie vorbei, sind sie rechte Soldaten geworden. Für einen unterhaltenden und gemächlichen Verlauf der Feiertage ist alles vorbereitet; nähere Auskunft darüber gibt der Inseratenteil unseres Blattes.

Eibenstock. Herr Stadtmusikdirektor Tittel veranstaltet mit seiner gesamten Kapelle am 1. Osterfeiertag im Saale des „Deutschen Hauses“ ein großes Konzert. Außer einem fein gewählten Programm hat Herr Tittel keine Mühe gescheut, um den Bewohnern von Eibenstock einen wirklich abwechslungsreichen Abend zu bieten, indem er die Konzertsängerin Frau-lein Elisabeth Engel aus Dresden zur Mitwirkung zu gewinnen mußte. Die Klavierbegleitung hat Herr Kantor Hennig hier freundlichst übernommen. Ueber die Leistungen der jungen Sänglerin sind die besten Meinungen verbreitet. So wird von einem Konzert in Burgstädt, woselbst die Sänglerin aufgetreten, berichtet: Die junge Sänglerin mit ihrem anmutigen Wesen leistet beim Vortrag alles zur vollsten Zufriedenheit. Geradezu bewundernswert war es, mit welchem Feingefühl und mit welcher Mühelosigkeit die Künstlerin ihre Aufgabe zu lösen verstand. In der tiefen sowohl wie auch in hoher Tonlage bewies sie, daß ihr ein absolut lebensvoller Stimmumfang zur Verfügung steht. Besonders wohlthuend wirkte auch die klare, gut vernehmbare Textaussprache der Künstlerin und dann aber auch das Mienenspiel, welches sie an passender Stelle mit dem Inhalt der Lieder so recht wirkungsvoll in Verbindung zu bringen verstand. Sie hat scharfe Charakterisierung, ausgeprägte Vortragsweise und eine volle geschmeidige Tongabe, was ihr die Hochachtung der Zuhörer mit Recht eintrug. Als weiterer Solist wird Herr G. Hahn, Eibenstock, ein geübter Violinspieler, die Zuhörer erfreuen. Es ist nun zu wünschen, daß die Bemühungen des Herrn Tittel, die außerdem auch finanziell für ihn ausschlaggebend sind, von den hiesigen Bürgern anerkannt werden und daß der Besuch diesmal ein besserer werden möge, als dies bei dem letzten Konzert der Fall war.

Eibenstock, 9. April. Ein seltenes Schauspiel bot sich am Gründonnerstag gegen 2 Uhr unserer Stadt dar. Aus der Richtung Schönheiderhammer richtete man einen Ballon, dessen kugelförmige Hülle sich von dem reinen wolkenlosen Himmel leuchtend abhob. Unter einem leichten Schwanken bewegte er sich mit ziemlicher Schnelligkeit über die hintere Rehme und das Messingwerk im Tale des Stadtbaches entlang in einer stetigen Höhe von 150-200 Metern. Eine Zeit lang schien es, als habe sein Inzasse die Absicht zu landen, was man aus dem ausgeworfenen Schleppeisen schließen konnte. Bald jedoch warf er wieder Ballast aus und enteulte mit zunehmender Schnelligkeit dem Auge des aufmerksamen Beobachters, indem er in einer Höhe von ungefähr 200 Meter seinen Weg über die Wintergrün in der Richtung auf Hirschenthal fortsetzte. Dasselbe bestätigten auch Angaben aus Wüdenthal.

Dresden, 6. April. Der Herr Minister des Königl. Hauses Staatsminister v. Meißner hat sich zu mehrwöchigem Kuraufenthalte nach Wiesbaden begeben.

Dresden, 6. April. Herr Staatsminister Dr. Beck hat einen mehrwöchigen Urlaub (bis Ende April) nach der Riviera angetreten.

Dresden. Zu der Mitteilung der „Saale-Zeitung“ in Halle, nach welcher der Rücktritt des Herrn Staatsministers Dr. Grafen v. Hohenthal und Bergen unmittelbar bevorstehe, wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß von einem unmittelbaren bevorstehenden Rücktritte des Ministers Grafen Hohenthal unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Rede sein kann. Das Befinden des Herrn Ministers hat sich auch in den letzten Tagen weiterhin gebessert, der Schlaf und der Appetit sind sehr gut und der Minister unternimmt auch täglich Ausfahrten in die Umgebung von Dresden. Ebenso empfängt er täglich den Besuch seiner Verwandten und ihm sonst nahestehender Persönlichkeiten. Nach alledem steht zu hoffen, daß Graf Hohenthal und Bergen vielmehr in absehbarer Zeit wieder in sein Amt zurückkehren wird.

Dresden, 6. April. Heute nachmittag 1 Uhr fand im Ständehause eine Sitzung des weiteren Vorstandes des Konservativen Landesvereins im Königreiche Sachsen statt. Sie war von über 130 Mitgliedern des weiteren Vorstandes und Vorsitzenden der über 70 konservativen Lokalvereine besucht. Die Verhandlungen währten drei Stunden und gestalteten sich zu einer erhebenden Kundgebung der konservativen Partei Sachsens für die baldige Lösung der Reichsfinanzreform, die von allen Anwesenden als eine nationale Aufgabe von höchster Bedeutung anerkannt wurde. Die Reden fanden zum Teil minutenlangen, stürmischen Beifall.

Plauen, 6. April. Ein Gras- und Waldbrand war gestern nachmittag auf noch unbekannte Weise auf einem Grundstück in der Nähe der neuen Pflanzhäuser bei dem Stadtteil Tauschwitz entstanden. Hierbei wurden von dem Feuer etwa 1000 qm Gras und aus einem jungen Fichtenbestand gegen 350 Bäumchen vernichtet. Bei dem herrschenden Winde konnte man nur unter großen Anstrengungen Herr des Feuers werden.

Plauen i. S., 8. April. Die Errichtung eines Volkshades unter dem Namen König Albert-Bad ist vom Stadtverordneten-Kollegium, entsprechend einem Antrag des Rates, beschlossen worden. Die Kosten des Baus, mit dessen Ausführung einem dringenden Bedürfnis entsprochen wird, sind auf 1 100 000 Mark veranschlagt. Ein großer Teil der Kosten wird den Beständen der König Albert-Jubiläumstiftung entnommen. Das Bad wird auf dem unteren Teil des Angers an der Elster errichtet und soll äußerlich eine Zierde der Gegend werden. — Der Zuschlag zum Normalsteuern der Gemeinde-Einkommensteuer, der seit einer Reihe von Jahren 80 Prozent betrug, hat dieses Jahr auf 90 Prozent erhöht werden müssen.

Aue, 6. April. Die Töne der Dampfpeifen kündeten heute mittag den Ausbruch eines Brands in der Umgebung und nachmittags nach 3/3 Uhr erklang zum zweiten Male das Feueralarm. Im er-

stern  
in Au  
hiesigen  
zweiten  
Waldb  
konnte

Stunde  
Baren,  
schen V  
rasch v  
Feuerv  
haus, d  
ausbra  
sein; z

einer  
kommen  
Anwe  
Bettuch  
des Ha  
andere  
und in  
führt n

Große  
niglic  
die Fid  
Buchen  
befallen  
3 w id  
Befän  
Dr. Vi  
Profess  
zur Ve  
Unter  
wurde  
genomm

liberale  
freis  
lution  
den An  
ralen  
freis  
der Ref  
Ich hoff  
dige Ge  
druck  
strebend  
werde.

schicht  
bahne  
ren wur  
bahn, g  
damit d  
in Betr  
24. Apr  
gegeben  
Dresdn  
damals  
Männer  
zwischen  
Privatu  
gierung  
durchfü  
ginnen  
beiten  
Müßden  
konnte  
als zwe  
mit ein  
sonentw  
den. De  
Baues

Ka  
Ma  
He

Ka  
Ma  
He

Ka  
Ma  
He

Ein ra  
P  
verlaufe  
zugeben  
Sch  
per 1. Ju

stern Falle handelte es sich um einen Waldbrand in Auerhammer, der von der Pionierabteilung der hiesigen Feuerwehr mit Erfolg bekämpft wurde, im zweiten Fall war hinter der Heilanstalt ebenfalls eine Waldfläche in Brand geraten. Auch dieser Brand konnte unterdrückt werden.

**Löhnitz, 8. April.** Gestern Abend in der 8. Stunde brach, mutmaßlich durch Selbstentzündung von Waren, in der seitlich der Stadt gelegenen flechtigen Wigognespinnerei Feuer aus, das sich überaus rasch verbreitete, so daß der raschen Hilfeleistung der Feuerwehr ungeachtet die Fabrik bis auf das Kesselhaus, die Wolkerei und den Lagerschuppen vollständig ausbrannte. Der Materialschaden dürfte bedeutend sein; zum Glück hat Herr Flechtig versichert.

**Delsnitz i. C., 6. April.** Die Polizei ist hier einer ganz merkwürdigen Sache auf die Spur gekommen. Bei der Ehefrau eines Hausbesizers, dessen Anwesen vor kurzer Zeit abbrannte, fand man in ein Bettuch sorgsam verpackt die wertvollsten Gegenstände des Haushaltes: eine Uhr, Anzüge usw. Auch liegen andere Verdachtgründe vor, so daß die Frau verhaftet und ins Stollberger Amtsgerichtsgefängnis übergeführt wurde.

**Kleine Mitteilungen aus Sachsen:** Große Herde von Rennern wurden im Löbnitz entdeckt. Nicht nur die Fichten wiesen die Eierhäuschen auf, sondern auch Buchen und Birken. Verschiedene Bäume, die sehr befallen waren, mußten geschlagen werden. Die Zwidauer Stadtvertretung hat Mittel bewilligt zur Bekämpfung der Rennengefahr. — Professor Dr. Fid, Direktor des Münzkabinetts in Gotha und Professor der Numismatik, hat den Ruf nach Dresden zur Leitung des dortigen Münzkabinetts abgelehnt. — Unter dem Verdacht der Zeugenbeeinflussung wurde Apotheker Krüger in Schneeberg in Haft genommen.

**Zur Reichsfinanzreform.** Der National-liberale Verein für den 21. sächsischen Reichstagswahlkreis (Annaberg) hatte dem Reichskanzler eine Resolution übersandt, auf welche Fürst Billow im folgenden Antwort-Telegramm dankte: Dem National-liberalen Verein für den 21. sächsischen Reichstagswahlkreis erlaube ich mir für die freundliche Mitteilung der Resolution meinen aufrichtigsten Dank zu sagen. Ich hoffe und vertraue, daß die patriotische, opferwillige Gesinnung, die Ihrer Resolution so berechnenden Ausdruck verleiht, über alle Schwierigkeiten und widerstrebbenden Sonderinteressen den Sieg davontragen werde.

**Ein wichtiger Gedenktag in der Geschichte der sächsischen, ja deutschen Eisenbahnen war der 7. April; denn an ihm vor 70 Jahren wurde die letzte Strecke der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, gelegen zwischen Riesa und Oberau, eröffnet und damit die erste große Bahn Deutschlands voll in Betrieb genommen, nachdem Teilstrecken seit dem 24. April 1837 nach und nach schon dem Verkehr freigegeben worden waren. Der Anfang der Leipzig-Dresdener Bahn fällt bereits in das Jahr 1833; denn damals vereinigten sich in Leipzig zuerst einflussreiche Männer, die sich für die Anlegung einer Eisenbahn zwischen den beiden größten Städten des Landes als Privatunternehmen unter dem Schutze der Staatsregierung aussprachen und die dann ihre Pläne auch durchführten, wenngleich es einem so neuartigen Beginnen nicht an Schwierigkeiten fehlte. Die Bauarbeiten begannen im Herbst 1835 mit der Errichtung der Muldenbrücke bei Burzen. Schon am 24. April 1837 konnte die erste Strecke zwischen Leipzig und Athen als zweite Lokomotivbahn in Deutschland, und zwar mit einem Bestande von 2 Lokomotiven und 8 Personenzugwagen, für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Der Tag der vollen Inbetriebnahme des großen Baues war aber, wie gesagt, der 7. April 1839.**

### Vermischte Nachrichten.

Was geschieht mit den für Messina gespendeten Millionen? Die „Frankf. Ztg.“ berichtet: „In Messina erweist sich die italienische Bureaucratie wieder einmal als völlig unfähig. Jetzt, nach drei Monaten, ist man noch ausschließlich mit der Bergung von Leichen beschäftigt, von denen täglich etwa sechzig hervorgezogen und beerdigt werden. Man hat noch nicht ernstlich begonnen, die Trümmer niederzureißen oder neue Baracken aufzustellen. Ja, die 3000 Baracken, die die Amerikaner gestiftet haben, lagern noch auf den Schiffen. Die Arbeiten werden in ganz unpraktischer Weise angefaßt, indem man zum Beispiel an einer Stelle die Trümmer einreißt, das Baumaterial aber wo anders hin schafft, so daß es nochmal umgeladen werden muß. Die einzige Sorge der Behörden scheint die Verhinderung von Diebstählen zu sein, und doch ist unendlich viel gestohlen, wie zahlreiche erbrochene Kassetten beweisen. Die Gläubiger haben selbst Ausgraben auf dem Besitz ihrer Schuldner unternommen und damit ein günstiges Ergebnis erzielt, indem sie viel Ware und Geld retteten. Noch jetzt ist der Aufenthalt in der Stadt wegen des Verwehungs-Gestankes fast unerträglich.“ Angesichts dieser Tatsachen kann man wohl fragen, was geschieht mit den gespendeten Millionen?

Ein sensationelles Drama hat einen griechischen Offizier aus Korfu, wohin das Kaiserpaar sich jetzt begibt, zum Urheber. Dieser, ein Kavallerie-Leutnant Tryphos, hatte die ganze reiche Mitgift seiner jungen Frau in einem leichtsinnigen Leben bald durchgebracht und beschloß darauf die Ermordung seiner Schwägerin, damit deren Vermögen an seine Frau und ihn fallen sollte. Auf einem Spaziergang stürzte er die Unglückliche in einen 15 Meter tiefen, ausgetrockneten Brunnen, der abseits von allen Verkehr lag und verschloß die Öffnung mit einem Stein. Trotzdem ist die schwer Verletzte gerettet, denn ihr Schoßhündchen fand die Spur seiner Herrin und führte nun Leute zur Hilfe herbei. Der Attentäter, der sich der Bekanntschaft mit griechischen Prinzen rühmen konnte, ist verhaftet.

Ein reizendes Geschichtchen erzählt Professor Dr. Bernhöft in seinen Rechtsfragen des täglichen Lebens: Ein alter Schuldirektor, von dem man behauptete, daß er auf die Eleganz seiner Hute keinen übermäßigen Wert lege, fand nach einer Gesellschaft, die er besucht hatte, seine altehrwürdige Angströhre nicht mehr vor, nur ein junkelnagelneuer Zylinder hing noch am Hutständer. Es blieb ihm schließlich nichts anderes übrig, als diesen aufzusetzen und mit ihm nach Hause zu fahren. Am anderen Morgen brachte ein Dienstmann seinen verschwundenen Hut; ein Student, der dieselbe Gesellschaft besucht hatte, ließ vielmal um Entschuldigung bitten, daß er versehentlich den Hut des Herrn Professor genommen hatte, und bat sich den seinigen wieder aus. Der Herr Direktor hat nie begreifen können, wie die Verwechslung möglich war. Der Student hat aber gelegentlich in der Aneide des Rätsels Lösung gegeben. An dem Gesellschaftsabend war plötzlich Regen eingetreten und er hatte nicht mal einen Schirm, dagegen wußte er, daß der Direktor eine Droschke bestellt hatte. Deshalb überließ er ihm vertrauensvoll seinen neuen Zylinder und ging mit dem alten Hut des Direktors im strömenden Regen nach Hause. Vosharterweise fügte er hinzu: Der Direktor hat sei nach der Auffrischung bedeutend schöner gewiesen als vorher.

Die blaubeblusteten starken Männer, die auf den Bahnhöfen das Gepäck der Reisenden mit spielender Eleganz befördern und gegen einen kleinen Obolus auch zu anderen Gefälligkeiten, Beihilfen und Auskünften bereit sind, fangen auch an, sich zu organisieren. Vorerst in Berlin! Dort haben sie — Achtung, es kommt ein ellenlanger Name! — eine bahnamtlich zugelassene Berliner Gepäck-Beförderungs-Genossenschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ gebildet, die alle

Zufuhr und Weiterbeförderung des Hand- und Reisegepäckes auf den Bahnhöfen übernimmt. Wenn die Leistungen so gut sind, wie der Name lang ist, dann alle Achtung!

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenloß vom 4 bis 10. April 1909.**  
**Aufgebote:** 29) Hermann Curt Weik, Zimmermann hier, ehel. S. des Erdmann Emil Weik, anl. B. und Zimmerer hier mit Wida Anna Weik hier, ehel. T. des weil. Ludwig Ottomar Weik, Bäckers und Müllers in Oberweisenthal.  
**Gestorben:** 13) Anna Auguste Großmann geb. Söhl, Witw. des weil. Ernst Eduard Großmann, anl. B., Kaufmanns und Landwirts hier, 82 J. 2 M. 14 T. 54) Eugenie Hildegard, ehel. T. des Max Alban Heymann, Handarbeiters hier, 4 M. 8 T. 55) Friederike Wilhelmine Unger geb. Schöninger, Witw. des Emil Friedrich Unger, Handarbeiters hier, 78 J. 2 M. 11 T.  
**Am 1. Osterfeiertag.**  
Vorm. Predigt: Mart. 16, 1-8. Der Pfarrer. Die Beichtstube hält derselbe.  
Kirchenmusik: Osterlied 1. 4 stimmigen Männerchor v. S. Sg.  
**In Eibenloß.**  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Rudolph.  
**Am 2. Osterfeiertag.**  
Vorm. Predigt: Luc. 24, 13-35. Pastor Rudolph. Die Beichtstube hält der Pfarrer.  
Kirchenmusik: 1. Satz und Schlusschoral aus der Cantate op. 19 3 für gem. Chor und Orchester v. H. Frankeberger.  
Nachm. 1 Uhr: Beichtstube. Derselbe.  
An diesem Tage Kollekte für die Sächs. Hauptbibel-Gesellschaft.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
**Seliges Osterfest.**  
1. Feiertag (den 11. April 1909.)  
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Böttger.  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.  
Kirchenmusik: Wir loben Christus mit Freunden, Chor v. Rob. Steur, Nürnberg.  
2. Feiertag (den 12. April 1909.)  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Böttger.  
Kirchenmusik: Ostern, Chor von Esm. Hofmann.  
An beiden Feiertagen soll eine Kollekte für die Sächs. Hauptbibel-Gesellschaft veranstaltet werden.

**Flakmusik am 1. Osterfeiertag auf dem Neumarkt.**  
1) „Erstkommen ist der herrliche Tag“. Choral.  
2) „Cantate“, „Reichte Kavallerie“ von Suppé.  
3) „Frühlingstriebe“ von Gounod.  
4) „Wein Trauer“, Walzer von Waldteufel.  
5) „Alter Jägermarsch“.

### Neueste Nachrichten.

Dresden, 9. April. Se. Maj. der König, die beiden ältesten Prinzen-Söhne, sowie Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde nahmen heute vormittag an der feierlichen Prozession in der katholischen Hofkirche teil. Der König dinierte später mit seinen Kindern. Nachmittags besuchte der Monarch nochmals die Kirche.

Dresden, 9. April. Das Befinden des Ministers Grafen Hohenhausen ist recht zufriedenstellend. Gestern unternahm der Minister eine länger Fahrt in die Heide und hielt in der Heidemühle Einkehr.

Wien, 9. April. (Privattelegramm.) Die „Zeit“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Kriegsverwaltung auf kaiserliche Ermächtigung angeordnet, daß bei gewissen Grenzkorps die Reservisten unverzüglich zu entlassen sind. Es ist dies der Anfang der Abrüstung von seiten Oesterreich-Ungarns. Die Durchführung der Demobilisierung wird einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die Mehrkosten der Mobilisierung betragen gegenwärtig eine Million Kronen für den Tag.

Wien, 9. April. Entgegen den verbreiteten Nachrichten warnt das Kriegsministerium davor, den Bericht über die Rückberufung der Reservisten aus Bosnien und der Herzegovina und von der Südgrenze der Monarchie glauben zu schenken. Man beschäftigt sich zwar jetzt an maßgebender Stelle mit dieser Frage, doch ist noch kein Beschluß hierüber gefaßt worden.

Washington, 9. April. Die Tarifbill ist vom Repräsentantenhause angenommen worden.

# Kaufhaus Walther Köhler

**Größte Auswahl konkurrenzlos billige Preise**  
in  
**Damen- und Kinder-Confection Mützen! Hüte! Mützen!**

**Die Maschinen- und Fahrrad-Handlung von Hermann Preiss, Mechaniker,**  
Bergstraße, neben der Apotheke  
empfiehlt **Fahrräder**, nur die besten Marken, sowie **alle Ersatz- und Zubehörteile**, **Mantel, Schläuche** in großer Auswahl zu den äußersten Preisen.  
Best. eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Nähmaschinen und Fahrräder am Platze.  
**Reelle Bedienung. Billige Preise.**

Ein **rauhhaariger Pinscher** verkauft. Gegen Belohnung abzugeben im Rest. „**Adlerfelsen**.“  
**Schöne Wohnung** per 1. Juli zu vermieten.  
**Winklerstraße 4.**

**2fach  $\frac{1}{4}$  Stüpsel**, Vogt Nr. 2183, frisch reguliert, im besten Zustande, verkauft billig.  
**Gebr. Reiter, 3 Schorlau.**  
**Stickmaschinenraum** sucht  
**Arno Schmidt.**

**Elfenbein-Seife**  
Marke „**Elefant**“ für Wäsche und Hausbedarf überall beliebt, ist in fast jedem besseren Kolonialw., Seifen- und Drogeriegeschäft käuflich.  
  
Alleinige Fabrikanten:  
**Günther & Haussner-Chemnitz.**



**Compl. Badeeinrichtungen mit Feuerungs- oder Gasofen. Complete Wasserspülklosett-Anlagen, Fayence Wasch- und Pissoirbecken**  
halten zu billigsten Preisen am Lager  
**Gebrüder Helbig.**

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen unsern herzl. Dank.  
**Eibenloß, im April 1909.**  
**Richard Richter u. Frau.**

Ein gebrauchter **Kinderwagen** und **Fahrrad**, beide gut erhalten, sind billig zu verkaufen.  
**Hauptstr. 6, Hinterhaus.**

**Patentanwalt Sack-Leipzig**  
Besorgung und Verwertung.

Suche sofort ein kräftiges **Hausmädchen.**  
**Waldmarter Heinz, Eibenloß.**

**Geübte, ältere Stickmädchen** suchen  
**Diersch & Schmidt.**

**Bigarrenetui** auf dem Wege von Eibenloß, Muldenhammer, Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abgg. i. d. Exp. d. Bl.

**Größeres freundl. Logis**, (eventl. auch geteilt), in günstiger Geschäftslage sofort zu vermieten.  
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Zeitschriften-Erklärungen** empfiehlt  
**G. Hannebohn.**

# Deutsches Haus, Eibenstock.

Am 1. Osterfeiertag:

## Grosses Konzert,

gespielt von der gesamten Stadtkapelle. Solisten: Fräulein Elisabeth Engel, Konzertsängerin, Dresden; Hr. Georg Hahn, Violine, Eibenstock. Die Klavierbegleitung hat Herr Kantor Hennig hier gütigst übernommen.

### Programm.

1. „Für Arone und Reich“, Marsch von Kapitan.
2. Overture Der König von Neapel von Adam.
3. Cavatine der Rosine a. d. Op. „Der Barbier v. Sevilla“ von Rossini (Fräulein Elisabeth Engel).
4. Zwei Streichquartette: a) Osterhymne (nach einer Melodie aus dem 15. Jahrh.) b) Chanson d'amour von Taubert.
5. Fantasia de Ballet für Violine-Solo von G. de Beriot (Herr Georg Hahn).
6. Potpourri a. d. Opette. „Der Adels Bauer“ von L. Jost.
7. Fest-Overture von Leutner.
8. Lieder am Klavier: Fiedt: „Die Rosen blühen, du süßes Kind“. Mozart: „Das Weibchen“. Ries: „Wiegenlied“. (Fräulein Elisabeth Engel und Herr Kantor Hennig).
9. Liebeswerben, Salonstück von Schlutter.
10. Großes Aindertierpotpourri von Buchwald.
11. Festher Walzer v. Jos. Lanner.

Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten à 50 Pfg. sind zu haben bei Hrn. G. Emil Tittel, Postplatz und im Konzertlokal.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegen

H. Tittel, Stadtmusikdirektor.

## Restaurant „Adlerfelsen“.

Während der Osterfeiertage empfehlen ihr Lokal zur gefl. Benützung.

### Am 2. Osterfeiertag: Großer Frührschoppen.

Außerschank v. Rot- u. Weißweinen erster Firmen in Schoppen.

Um zahlreichen Besuch bitten Paul Kempe u. Frau.

## Restaur. u. Sommerfrische „Höllengrund“

empfehlte seine geräumigen Lokalitäten zu den Feiertagen zur gefl. Benützung.

### Am 2. Feiertag: Frührschoppen.

Für ff. Biere und gute Küche ist bestens gesorgt.

Schneidige Bedienung. Ergebenst laden ein Kurt Heymann u. Frau.

## Logierhaus Waldfrieden

in Steinbach

hält sich bei Ausflügen während der Feiertage bestens empfohlen und werden folgende Dinners à Mt. 1.75 bereit gehalten.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Feiertag:  | 2. Feiertag:   |
| Krautbrühe mit Einlage,<br>Niederpökelung mit Blumenkohl,<br>oder<br>Schneichel mit Spargelgemüse,<br>Lendenbraten,<br>Compot oder Salat,<br>Nachtisch. | Königin Suppe,<br>Stangenspargel mit kalter Beilage,<br>oder<br>Beefsteak von Lende,<br>Kalbsnierenbraten,<br>Compot oder Salat,<br>Nachtisch. |

Weine erster Firmen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Max Höer.

## Restaurant u. Sommerfrische Zimmerscher

hält zu den bevorstehenden Festtagen seine gemütlichen Lokalitäten zur gefl. Benützung empfohlen. Gute Biere und Küche wie bekannt.

Gustav Trommer u. Frau.

## Biophon - Theater Eibenstock,

Forststrasse 6.

Sonnabend, den 10. April:

## Große Gröffnungs-Vorstellung.

Anfang 5 Uhr Nachm. Das Neueste vom Neuen.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgegend hierdurch zur Kenntnis, daß ich hier selbst einen erstklassigen ständigen Kinematographen unter dem Namen „Biophon-Theater“ eröffne. Ausgestattet mit den neuesten Apparaten sowie einer eigenen elektrischen Kraft- u. Lichtanlage, bei abwechslungsreicher musikalischer Unterhaltung sowie Vorführung von Tonbildern, den sogenannten sprechenden und singenden Photographien, bin ich bemüht, dem geehrten Publikum nur das Beste und Neueste zu bieten und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Walter Langer.

Preise der Plätze:

- |                |          |         |   |
|----------------|----------|---------|---|
| an Wochentagen | 1. Platz | 40 Pfg. | Anfang 6 Uhr nachmittag,<br>Sonntags 2 Uhr          |
|                | 2. "     | 30 "    |   |
|                | 3. "     | 20 "    |   |
| Sonntags       | 1.       | 50 "    | Ununterbrochen Vorstellung,<br>Eintritt jeder Zeit. |
|                | 2.       | 40 "    |   |
|                | 3.       | 30 "    |   |

Das Programm hängt am Lokal aus.

## Neu! Auf dem Albertplatz Neu!

ist während der Osterfeiertage ein

### Motor - Fahrrad - Sport - Karussell,

ausgestattet mit Damen- und Herren-Rädern, aufgestellt. Sämtliche Räder sind mit Freilauf und Pneumatik versehen.

Um zahlreichen Besuch bittet E. Rothe.

## Kaiser-Panorama, Stadt Dresden.

Von Sonntag ab: Abfahrt Wellmann's mit dem Ballon „Amerika“ am 2. Septbr. 1907 nach dem Nordpol. Heute Sonnabend von 2-6 Uhr für Kinder. Eintritt 5 Pfg.

## Turnverein Eibenstock.

Der „Turnverein Jahn, Schönheide“ veranstaltet a. 1. Feiertag abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hotel Schwan einen Unterhaltungsabend mit Lichtbildervortrag über das Turnfest in Frankfurt a. M. und ladet den „Turnverein Eibenstock“ hierzu ein. Um zahlreichen Besuch dieser Veranstaltungen ersucht Der Vorstand.

## Erzgeb.-V. Eibenstock.

Die geehrten Inhaber von Auerberg-Anzeigenscheinen wollen baldigst die Jahreszinsen gegen Abgabe der am 1. April d. J. fälligen Coupons bei Herrn G. C. Tittel abheben.

Glückauf! Der Vorstand.

## Kirchen-Chor.

Zweiten Feiertag vorm. 11 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.

## „Orpheus.“

Am 1. Feiertag Zusammenkunft im Vereinslokal.

## Niege Jahn.

Am zweiten Feiertag vorm. 11 Uhr: Frührschoppen im Schützenhaus.

## Niege Frohsinn.

Am 1. Osterfeiertag: Frührschoppen im Vereinslokal.

## Am 2. Feiertag Frührschoppen.

## Zimmerschützen.

Am zweiten Feiertag Frührschoppen am Ruffgang.

## Gesellen-Verein.

Am zweiten Feiertag Frührschoppen in der „Centralhalle“.

## G. G.

Am 1. Feiertag Frührschoppen im Vereinslokal.

## Bereinig. „Merkur.“

Am 2. Feiertag Frührschoppen.

## Bürgergarten.

Heute Sonnabend abd. geb. Schinken im Brotteig m. Kartoffelsalat, wozu freundl. einladet M. Juch.

## Martha Pilz Camillo Tröger

Verlobte.

Eibenstock Friedrichshagen

Ostern 1909.

## London.

A first class Agent with very highest personal connections and an easy entré into all the leading houses and who has acted as buyer and traveller for one of the largest wholesale houses for 16 years and knows therefore the trade and requirement wishes to represent a manufacturer prepared to cultivate a large English business; this is a real opportunity for a first class firm. Correspondence in German or English. Offers J. K. 7408 e/o Rudolf Mosse, Berlin SW.

## Empfehle

franz. Kopfsalat, sehr schönen weißen Sellerie, ferner feinstes Rischobst à Pfd. 24 Pfg., amerik. Ringäpfel, Aprikosen, Feigen, Datteln à Pfd. 28 Pfg., sowie große, frische Eier, gute Kartoffeln und verschiedenes mehr. Um gütige Abnahme bittet Christian Brückner.

## Wohnhaus m. Geschäft Villa

nebst Fabrik oder Bauplatz zu kaufen gesucht. Bestenfalls ohne große Beilagen an Jng. Widulla, Berlin-Friedenau, Rembrandtstr. 179.

Hierzu eine Beilage.

## „Hotel Carlshof“, Schönheiderhammer.

Für die Osterfeiertage erlaube ich mir dem geehrten Publikum meine neu renovierten und vergrößerten Lokalitäten aufs Beste zu empfehlen.

Am 2. Feiertag

## Große Gröffnungs-Ballmusik,

ausgeführt von der Hessischen Kapelle.

Zu gütigem Besuche ladet höflichst ein P. Pross.

## „Sächf. Hof“, Wolfsgrün.

Bringe meine geräumigen Lokalitäten während des Festes in Erinnerung und empfehle

gut gepflegte Biere als hochfeines Stübengrüner Lager und Eisack sowie Bohrisch (Zucherbier).

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Kaffee mit selbstgeb. Kuchen.

Am 2. Osterfeiertag, von nachm. 4 Uhr an

## Ballmusik.

Einem regen Besuche entgegensehend, zeichnet Hochachtungsvoll Karl Hunger.

## Gasthaus „zur Forelle“

Blauenthal i. Erzgeb.

Während der Feiertage stets selbstgebackenen Kuchen.

Reichhaltige Speisentarte.

Am 2. Feiertag, von nachm. 4 Uhr an

## Tanzmusik.

Ganz ergebenst ladet dazu an Max Goldhan.

## Gasthof zum Eisenhammer

Neidhardtsthal.

Während der Feiertage empfehle einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend meine Lokalitäten zur gefl. Benützung.

Gute Biere und Küche wie bekannt.

Am 2. Osterfeiertag, von nachm. 4 Uhr an

## öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Oskar Brunne.

## Konzert- und Ball-Etablissement „Deutsches Haus“.

Halte einem geehrten Publikum während der Feiertage meine freundlichen Lokalitäten zu regem Besuche angelegentlichst empfohlen.

Am 1. Feiertag:

## Grosses Konzert

der Stadtkapelle.

Am 2. und 3. Feiertag, von nachm. 4 Uhr an

## starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

(Streich- und Blasmusik).

Am 2. Feiertag, von 11-1 Uhr großer Frührschoppen.

Vorzügliche Küche. ff. Weine und Biere.

Feinste Delikatessen bei kleinen Preisen.

Ergebenst ladet ein Emil Neubert.

NB. Ab Feiertage ff. Fah-Weißbier, auch über die Straße.

## Schützenhaus.

Nächsten Montag und Dienstag, den 2. und 3. Osterfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik,

(Blas- und Streichmusik) E. Becher.

## Gasthof am Auerberg, Wildenthal.

Wegen Renovation des Saales fällt am 2. Osterfeiertag das Tanzvergnügen aus.

Hochachtungsvoll M. Drechsler.

## Tanz-Unterricht

beginnt für Damen Mittwoh, den 14. d. J., für Herren Freitag, den 16. d. J., abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Deutschen Hauses“. Warte Anmeldungen nehme noch entgegen.

Hochachtungsvoll Louis Baumann,

innere Auerbacherstr. 22.

## 1000 Stück

Taschenspiegel gratis. Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware außer gemahl. u. Würfelzucker erhält einen solchen, solange der Vorrat reicht, gratis. R. Seibmann, Langestr. 1.

## Kluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, jacten, schmerzlösen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit:

## Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Raddeul. à St. 30 Pfg. bei: Apotheker Wiss, sowie H. Lohmann, Drog.

## Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch von Waltsogott's vorzüglichem wirkenden Eucalyptusbombon. Allein echt in P. à 25 u. 50 Pfg. bei E. Eberlein.

# Beilage zu Nr. 43 des „Amts- und Anzeigensblattes.“ Eibenfod, den 10. April 1909.

## Ostergedanken.

Ostern, Fest der Auferstehung, des Wiedererwachens der Natur — welche Summe fröhlicher Hoffnung, frischen Mutes, reger Latenzlust sendest du in das Herz der armen Sterblichen! Wir Menschen sind ja in allen unsern Stimmungen, Empfindungen, Willensäußerungen so sehr abhängig von der uns umgebenden Natur. Der kalte, düstere, neblige Winter lähmt unsere Energie und Ausdauer, wie sehr auch die große Masse der Menschheit durch den Kampf ums Dasein immer mehr von neuem zur Aufbietung aller Kräfte angespannt werden mag. Ganz anders ist auch dem Kernsten zumute, wenn draußen wieder frisches Leben beginnt, wenn die Erde sich anschiebt, ihren Frühlingschmuck anzulegen. Da richtet sich unwillkürlich auch das gedrückteste Gemüt auf, wirft die Sorgen von sich und rafft sich zu Entschlüssen empor, die freilich nur allzu oft durch des Lebens rauhe Stürme niedergedrückt werden, ehe sie zu Taten reifen konnten. Aber manches, was der junge Frühling im Menschenherzen wachrief, kommt doch zur Reife, manche frische Hoffnung wird zur Erfüllung gelangen, und freudig erschließt sich die Menschenbrust dem harmonischen Zusammenfließen der Osterglocken mit dem Werberufe der Sonne, deren wärmere Strahlen das jagende Herz mit verjüngender Kraft erfüllt.

Wie auch der Sturm des Winters uns umstößt,  
Wie auch den Menschen bange ward auf Erden,  
Der Ostermorgen spendet neuen Trost:  
„Ihr werdet nicht ein Raub des Todes werden!“  
Im Quellgemurmel und im Windeswehen,  
Im Tau des Grases jauchzt es: „Aufstehen!“  
Und wo die Hoffnung schwand in Not und Sorgen,  
Da grünt sie neu empor am Ostermorgen.

Aber freilich die rechte und wahrhaft beseligende Osterfreude, die uns auch dann bleibt, wenn des Frühlings Zauber längst verschwunden und alle seine Blumen längst wieder verweltet sind, sie erblüht doch nur aus dem Grabe des auferstandenen Siegesfürsten, aus dem die frohe Botschaft herausklingt:

Christ ist erstanden  
Aus dem Grabe,  
Reicht von Banden  
Freudig euch los!  
Tätig ihn preisen,  
Liebe beweisen,  
Duch ist der Meister nah,  
Duch ist er da!

Für alle, die sich den Glauben an das große göttliche Wunder bewahrt haben, das sich in dem stillen Felsen-grabe im fernen Morgenlande vor nahezu zwei Jahrtausenden vollzog, sind die Schreden des Todes und der irdischen Vergänglichkeit nur noch ein vorübergehender Schatten, von dem sie wissen, daß er ebenso von ihnen weichen muß wie die ernste, trübe Passionszeit der sieghaft aufgehenden Osterpersonne.

Aus dieser aus dem leeren Grabe des Auferstandenen erwachsenen und erblühten Osterfreude dürfen wir auch in den Geisteskämpfen, die unsere Zeit bewegen, freudigen Mut und die getroffene Zuversicht schöpfen, daß auch aus ihnen das Christentum immer wieder siegreich hervorgehen wird, und aus der Osterbotschaft „Christ ist erstanden“ dürfen wir die frohe Gewissheit gewinnen, daß sich das Geistesleben, das mit dem gekreuzigten und auferstandenen Jesus von Nazareth angebahnt, sich nicht durch eine materialistische Welt- und Lebensanschauung ertöten läßt. So wird stets der Kern der Osterbotschaft in der Mahnung des unvergesslichen Osterjägers Emanuel Geibel zu finden sein:

Ihr sollt euch all des Heils erfreuen,  
Das über euch ergossen ward!  
Es ist ein inniges Geseuen  
Im Bild des Frühlings offenbart;  
Was dahr war, arant im Wehn der Lüfte,  
Jung wird das Alte fern und nah,  
Der Drom Gottes frengt die Gräfte —  
Macht auf! Der Ostertag ist da!

## Amtliche Mitteilungen aus der 12. Sitzung des Stadtrates zu Eibenfod vom 1. April 1909.

Anwesend: 4 Ratmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Heße.

- 1) Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte.
  - 2) Vom Grundstücke Nr. 374 des Flurbuchs will man vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtratskollegiums eine Fläche von rund 20 qm erwerben.
  - 3) Zur Aufstellung eines Gasmotors im Hause Porstir. 6 erteilt man bedingungsweise Genehmigung.
  - 4) Das Kgl. Ministerium des Innern hat angeordnet, daß § 2 Nr. 3 der neuen Gemeindebesteuerung über die Besteuerung unvollständiger Personen, der gegenüber § 28 der revidierten Städteordnung eine Erweiterung erhält, mit freierlicher Bestimmung in Einklang gebracht wird. Man entspricht der Verordnung, obwohl in den Steuerregulativen einer Reihe anderer Städte die hier beanstandete Bestimmung heute noch enthalten und in neueren aufgenommen worden ist.
  - 5) Nach Kenntnisnahme von dem Ergebnisse der Einschätzung zur Gemeindefinanzsteuer beschließt man, die Gemeindefinanzsteuer im Jahre 1909 nach dem Normaltarife zu erheben.
  - 6) § 18 des Ortsstatuts über die Zusammensetzung der gemischten ständigen Ausschüsse ist im Laufe der Jahre durch Begründung neuer Ausschüsse unvollständig geworden. Durch einen 3. Nachtrag zum Ortsstatut soll diesem Mangel abgeholfen werden. Man genehmigt den hierzu vorliegenden Entwurf.
  - 7) Zur Tagesordnung für die Hauptversammlung des Kassenrevisionsverbandes nimmt man Stellung.
- Zur Beschlußfassung gelangten ferner 4 Bau- und 6 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

## Amtliche Mitteilungen aus der 4. Sitzung des Stadtratskollegiums zu Eibenfod vom 2. April 1909.

Anwesend 18 Stadtratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Stadtratskollegiums-Vorsitzer Dierich. Der Rat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Heße.

- 1) Durch § 15 und folgende der neuen Gemeindebesteuerung ist der Anlaß gegeben worden, den schon seit Jahren nicht mehr vollständigen § 18 des Ortsstatuts über die gemischten ständigen Ausschüsse mit den tatsächlichen Verhältnissen in Einklang zu bringen. Der Herr Vorsitzende trägt den hierzu aufgestellten 3. Nachtrag zum Ortsstatut noch der Ratvorlage vor. Das Kollegium nimmt den Entwurf einstimmig an.
- 2) Einer Änderung des § 2 Ziffer 3 der neuen Gemeindebesteuerung

nach einer Berordnung des Königl. Ministeriums des Innern und nach der Ratvorlage stimmt man gleichfalls debattelos einmütig zu.

3) Bestimmung des Gemeindefinanzjahres für das Jahr 1909.  
Der Herr Vorsitzende trägt den Beschluß des Stadtrates, die Steuer nach dem Normaltarife 100% zu erheben, unter Begründung vor.

Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Schlegel erklärt sich für die Erhebung der Anlage nach 90%.  
Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Maennel erklärt die Begründungen für die Erhebung von 100% zwar an, möchte aber doch gern vermieden sehen, gleich im ersten Jahre nach der vollen Stala zu veranlagten. Er meint, daß vielleicht mit 95% ein Mittelweg gegeben sei, der für Stadt und Bürgerschaft einen befriedigenden Ausgleich biete.

Von Herrn Stadtratskollegiumsmitglied Herr Müller wird die Ansicht vertreten, daß man es mit 90% riskieren solle und auch könne. Er habe seiner Zeit als Abschlagsauschüttungsmittel der Stalfelung der Stala bis 6% unter der Voraussetzung zugestimmt, daß nicht nur nach dem vollen Sage veranlagt werde.

Es sprechen sich ferner die Herren Stadtratskollegiumsmitglieder Herr Schlegel für Veranlagung nach 90%, Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Dredrich für Steuererhebung nach 100%, aus und zwar letztere mit Rücksicht auf die wenig günstigen Aussichten auf die städtische Finanzlage im Jahre 1910. Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Pfister erklärt sich aus gleichem Grunde für Veranlagung nach 95%.

Hierauf stimmt man ab. Abgelehnt wird einstimmig die Steuererhebung nach 100%. Dagegen entscheidet sich das Kollegium mit 10 gegen 8 Stimmen für Veranlagung nach 95%.  
4) Der Herr Vorsitzende teilt sodann mit, daß die Schneebeseitigungsarbeiten bis jetzt etwas über 1800 Mk. gekostet hätten, daß also die verfügbaren Mittel aufgebraucht wären. Es empfehle sich, den Stadtrat dahin zu erwichtigen, daß er die notwendigen Schneearbeiten auch über den zur Verfügung stehenden Betrag hinaus vornehmen lasse.

Der Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Schlegel, wünscht aber, daß auch in den äußeren Stadtbezirken die erforderlichen Schneearbeiten vorgenommen würden. Er erwähnt, daß in der unteren Grottenstraße noch in der letzten Zeit große Schneeverwehungen vorgekommen seien.

Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Maennel beantragt, daß man in den künftigen Haushaltsplänen die Kosten für die Schneebeseitigungsarbeiten nach dem dreijährigen Durchschnitt einsehe, den Stadtrat aber ermächtige, die notwendigen Schneebeseitigungsarbeiten nach eigenem billigen Ermessen vorzunehmen. Der Antrag wird angenommen.

5) Dem Ankauf einer Kreisfläche von 20 qm vom Grundstücke Nr. 374 des Flurbuchs stimmt man zu.

6) Die Anlagentafelrechnung vom Jahre 1907 überweist man Herrn Stadtratskollegiumsmitglied Herr Schlegel zur Nachprüfung.

7) Die von Herrn Stadtratskollegiumsmitglied Herr Dierich nachgeprüfte und für richtig befundene Armenloshausrechnung und die von Herrn Stadtratskollegiumsmitglied Herr Schlegel nachgeprüfte und für richtig befundene Rechnung der Vermögensgegenstände des Selbstmuttervermögens und der Dienstbotenrentenliste, sämtliche vom Jahre 1907, spricht man richtig.

8) Von dem mit Herrn Stadtratskollegiumsmitglied Herr Schlegel abgehandelten Vertrag über die Unterhaltung der städtischen Anlagen nimmt man Kenntnis. Herr Schlegel erläutert auf Anregung des Herrn Stadtratskollegiumsmitglied Herr Schlegel den Vertrag, bez. seine vertragl. Leistungen noch weiter.

Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Schlegel würde es für wünschenswert betrachten, wenn über die Anlagenunterhaltung eine spezielle Rechnung geführt werde, um die Kosten dafür genau übersehen zu können.

Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Maennel hält es für nötig, zu der Anlagenunterhaltung nur solche städtische Arbeiter zu verwenden, die dazu auch wirklich geschickt seien.

9) Herr Stadtratskollegiumsmitglied Herr Schlegel fragt an, wie weit das Projekt der Errichtung eines Clara Angermann-Denkmal gegeben sei. Der Herr Vorsitzende gibt Auskunft. Das Kollegium spricht sich über die Angelegenheit aus und erklärt prinzipielle Genehmigung zur Weiterverfolgung der Sache. Aus wäre mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geschäftslage nicht an eine umgehende Bewirkung der Planung gedacht werden.

## Zu den Waffen!

Erzählung aus Oesterreichs Kriegszeit vor 100 Jahren.

Von K. v. Linzen.

(Nachdruck verboten.)

Der 9. April 1809 brachte die Kriegserklärung Oesterreichs gegen Napoleon. Die Donauländer, wie das gesamte deutsche Land durchbraunte nationale Begeisterung — die Würfel waren gefallen, durch welche man hoffte, die Macht des Korjen zu bekämpfen, die gefnechtete deutsche Welt von französischem Uebermut frei zu machen. Schon lange vorher waren die Kriegsvorbereitungen im vollen Gange, und bereits Ende März hatte man mit sieberhaftem Eifer zum Aufbruch der Truppen gerüdet. In dem Frühlingssonnenschein, der über Wien ausgegossen lag, flatterten stolzfreudig die österreichischen Fahnen.

Der Begeisterteste unter den Begeisterten war der Franz Leitner, ein junger Goldschmied. Vaterlandsliebe und Haß gegen den französischen Nachthaber, sowie Latenztrieb, hatten ihn freudig aus der väterlichen Werkstatt vertrieben. Er war dem Hauptheer, das Erzherzog Karl führte, eingereiht worden. Eine Mutter besaß der Franz nicht mehr. Sein Vater aber war genau so kriegsbegeistert, wie der Franz selber, und wäre am liebsten mitgegangen, hätte sein Alter dies erlaubt. So war nur eine da, die heiße Tränen weinte, weil der Franz in den Krieg ging — das war die Josef, das hübsche Lächelchen des Birten „Zum Zapfenkrug“. Seit der Kriegserklärung schloß die Josef keine Nacht mehr, denn der Franz war nicht nur ihr Liebster, sondern ihre Verlobung mit diesem hatte demnächst sein sollen. Nun aber hatte der Zapfenkrugwirt aufbegehrt: „Kommt der Franzl heim vom Kriege heim, gibt's Verlobung, versteht sich, — mit Schmarrn und Knödeln, daß es fracht! Fällt er aber im Kampfe, so soll die Josef nicht die Soldatenbraut heißen, an die sich keiner mehr heran getraut!“

Das war ein hartes Wort; es gab selbst dem Franz einen Stich in's Herz. Doch ein Bild in die Augen der Josef machte ihn wieder stark: Wollte Gott, daß eine Krugel ihn traf, so starb er für's Vaterland, und die Josef würde ihm auch die Treue über's Grab hinaus halten!

Die Abschiedsstunde war gekommen. Im „Zapfenkrug“ ging es heute gar lärmend her. Eine Schar Soldaten polkierte hier zum Abschied; immer von neuem wurden die Waffkrüge gefüllt. War das ein Aufbegehren und Raisonieren und Jubeln und Tosen, gerade, als sei der erste Sieg erkochten. „Hoch das Vaterland! Hoch Oesterreich!“ donnerten die Stimmen, daß es frachte, vermischt mit Cljurufen, die von den Ungarn kamen. Ein redegewandter Wiener war auf den Tisch geklettert und hielt von hier aus eine zündende Rede, in der er aufforderte zum Kampfe für Freiheit und Recht. Abermals donnerten Hochrufe durch die Gaststube, kirkten die Krüge aneinander: „Auf zum Kampfe! Für's Vaterland, für's teure!“

Der Zapfenkrugwirt ward mit ganz rabiat. Er trumpfte auf und jubelte mit und trank den Gästen zu, daß es eine Art hatte. Durch die offene Tür der Gaststube konnte man auf den Hausflur sehen. Dort stand in voller Montierung der Franz Leitner. Stolz-freudig blickten seine Augen, obwohl ihm in diesem Augenblick das Herz bitter wehthat. Denn an der Brust des schmutzigen Kriegers lag laut weinend die Josef. Sein Arm lag um ihre Gestalt, seine Linke in der Hand der Zapfenkrugwirtin. Sie war eine feise Wienerin, die mit ihren 45 Jahren es mit einer 20jährigen aufnehmen konnte. Herzhaft schüttelte sie dem Franz die Hand: „B'hüt Dich Gott, Franzl! Kehrt gesund wieder heim, wollen wir Dich halt gern zum Eidam nehmen!“

Und nun waren die zwei allein. Der Franz hob das Köpchen der Josef zu sich empor: „Bleib' mir treu, Josef!“

„In alle Ewigkeit, Franz!“

„Und bete für mich —“

„Zu jeder Stunde werde ich zur heiligen Jungfrau beten, daß sie Dich beschütze.“

Er hatte einen Fingerring hervorgezogen und schob ihn der Josef an den Finger. Der Ring war mit seiner feinen Beseitigung ein kleines Kunstwerk der Goldschmiedekunst.

„Damit Du mich nicht vergißt, wenn —“  
Sie schloß ihm den Mund mit einem Kuß. Restlos haftig von ihrem Halse eine Schnur los, an deren Ende ein Amulet hing. Es war aus hartem Silber, hatte die Form eines Schildes und die Größe einer Kinderhand.

„Ich hab's von einer Pate bekommen. Es soll schützen gegen Gefahren —“

Schon hatte sie geschickt ihm die Schnur umgelegt und das Amulet auf seiner Brust verborgen.

„Aber Du, Josef —“

„Wenn's Dir gut geht, bin auch ich glücklich.“

Trommelwirbel ward laut. Volksmassen, die den Soldaten das Geleit gaben, drängten sich auf den Straßen. „Zu den Waffen!“ ertönte es brausend. Erneuter Trommelwirbel.

„Josef, mein trauertes Lieb, leb' wohl!“

„Franzl, mein Alles, behüt' Dich Gott und die Heiligen!“

Ein Blick — ein Kuß, wie für die Ewigkeit — dann stürmte der junge Krieger hinaus.

Schmetternde Fanfaren empfingen ihn. Die Josef aber schrie auf, drückte den Kopf an die kalte Wand und die Hände vor's Gesicht. In ihr Weinen hinein klang's von der Gaststube her in tosender Begeisterung: „Hoch das Vaterland! Heil Oesterreich!“

Der Erzherzog Karl hatte sich mit dem Hauptheer, das aus fast 200000 Mann bestand, nach dem Jnngebiet zubewegt. In den Ortschaften, die das Heer zu kurzem Aufenthalt berührte, wurden die Soldaten mit heller Begeisterung und warmer Herzlichkeit aufgenommen, so daß ihnen der Ernst der Lage kaum zum klaren Bewußtsein kam. Die Zeitungen berichteten alle Züge des Mariches, und die Josef daheim, die seit der Franz fort war, nur im Gedanken an ihn dahinlebte, verfolgte die Berichte mit sieberhafter Erwartung. War bis jetzt auch alles gut, und Siegesgewissheit und Begeisterung auf seiten der Oesterreicher, so war die Josef doch zu geschick, um es sich zu verhehlen, daß der Tag kommen würde, an dem der Franz vor dem Feinde stand und jede Stunde ihn näher brachte. Als die Nachricht eintraf, die Truppen seien bis Braunau gekommen und überschreiteten den Jnn, also die Zeit des Handelns gekommen war, — ward die Josef so freideweiß ausssehen, daß die Zapfenkrugwirtin aufschrie: „Beim heiligen Josef! Am End' geht die Josef noch eher drauf, als der Franz!“

Freilich sah es jedermann, daß die vollen Wangen des Mädchens schmal geworden. Auch konstatierte die Josef, daß der Ring, den der Franz ihr beim Abschied geschenkt, gar leicht abgleiten wollte von ihrem schlank gewordenen Finger. Sie besaß ja nicht den leichten Sinn so mancher ihrer Altersgenossinnen, die lachen konnten, während der Liebste in Gefahr war.

Inzwischen war Napoleon, von Paris aus, seinem etwas säumigen Heere nachgeeilt. Die Entscheidung nahte, und damit stand Europa wieder einmal vor einer Entscheidung, die in den Annalen der Weltgeschichte ihren Platz gefunden hat.

Das Zeitenrad eilt schnell. Wochen verstrichen. Sie zeigten, daß die Nacht des Korjen noch ungebrochen war. Gefecht auf Gefecht folgte. Noch traten die tapferen Oesterreicher mit erhobenem Haupt dem Feinde entgegen — doch ihre Hoffnungen begannen langsam sich zu senken.

Hinter den Turen Oesterreichs weinten Mütter um ihre Söhne. Es weinten Bräute um den Geliebten, und manches junge Weib faltete die Hände ihres Kindes und lehrte es beten für den Vater in Feindesland. Das war die Zeit, wo auch die Josef, des Zapfenkrugwirtin Tochterlein, immer häufiger von der Arbeit fortließ in ihr Kämmerlein und Gott und die Heiligen anrief, den Franz zu beschützen.

Der 6. Juli, der Tag der Schlacht bei Aspern, war gekommen. Ein wunderherrlicher Sommertag, der mit seinem Sonnenglanz lehren wollte zu vergessen, daß irgendwo auf weitem Plan die Völker in blutigem Kampfe sich bekriegten.

Die Josef hatte in der Nacht gar schlecht geträumt. Und als sie jetzt mit der Magd ein Weinfäßchen, das im Keller lagerte, in die Gaststube tragen wollte, schrie die letztere plötzlich auf und die Josef gleichfalls. Als sie zusehen wollte, war der Ring des Franz ihr vom Finger gerollt und lag zerbrochen auf der Diele.



vorzuliegen scheine, und die Feuerversicherungsgesellschaft wandte sich an unser Institut. Vergeblich forschten die Herren; es ergab sich kein Anhaltspunkt.

Ich, die ich mich mit dem Fall bemühte, wurde abschlägig beschieden; ich war noch zu „neu“ im Dienst und zu jung.

Mich hatte eine bestimmte Vermutung, die ich schon damals hegte, zu der Angelegenheit hingezogen, und ich hatte auch nach nicht langer Zeit die Wahrheit herausgebracht.

In dem Hause befand sich eine Schankwirtschaft, der ein Ehepaar vorstand. Vor Jahresfrist hatten diese ein junges Mädchen, eine Verwandte — Claudine Marten — zu sich genommen. Da mich der Fall der Brandstiftung interessierte, beschloß ich, auf eigenes Risiko, auch wenn die Arbeit resultatlos bleiben sollte, weiter zu forschen. Hinter einem jungen, lieblich hübschen Mädchen, wie ich es zu der Zeit war, vermutet niemand eine Detektivin.

Und darauf bauend, ging ich wohlgenut in das Lokal und nahm ein Abonnement fürs Mittagessen.

Da sah ich denn Claudine Marten das erste Mal, und sofort hegte ich eine Abneigung gegen das Mädchen; nicht etwa, daß sie einen verschlagenen Eindruck machte, im Gegenteil, sie war eine hübsche, hochgewachsene, frische, gutmütig aussehende Person. Da das Schanklokal nicht besonders gut ging, so hatte sie ziemlich weit von der Steinstraße in einem Posamentengeschäft eine Stellung als Verkäuferin inne. Mittags kam sie ins Lokal zum Essen; abends wurde sie nie vor 10 Uhr fertig; sie machte sich noch nützlich nach Ladenschluß, erzählte sie mir. Jemand etwas in ihrer Rede kam mir ungläubig vor, ich hatte das Gefühl, sie erzähle unaufgefordert viel zu viel über sich. Ein Weib kennt sich bei einem andern viel eher aus und vermag, aus winzigen Anzeichen Schlüsse zu ziehen. So ging mir mit dem jungen Mädchen. Claudine trug für eine Person ihres Standes zu gewählter Kleidung. Nicht nur, daß die Stoffe stets von sehr guter Beschaffenheit waren, nein, auch die Nachart ging über die gewöhnliche hinaus. Konnte sie das von ihrem Lohn?

Die Wirtin, eine alte, abgearbeitete Frau, kümmernte sich um Claudine nicht; sie hütete die Tabentasse, so daß mein Verdacht, das junge Mädchen könne dieser zusprechen, sich als grundlos erwies. Hatte das junge Ding einen reichen Verehrer? Auch das konnte ich trotz des schärfsten Spionierens nicht entdecken. Da teilte mir eines Tages die Wirtin in höchster Aufregung mit, daß ihr eine Haaruhrkette und eine Schlippsnadel gestohlen seien, beide für sie Familienandenken, die für andere ohne großen Wert, ihr aber unerlässlich waren. Ich gab ihr den Rat, sich an den „Cito“, unsere Gesellschaft, zu wenden.

Unverzüglich begab ich mich zu dem Direktor und bat ihn, mir die Recherchen, falls die Wirtin zu ihm käme, zu übertragen.

Er willigte ein, und ich teilte seelenvergnügt meinem Verlobten mein Vorhaben mit.

Der Brand, der einige Wochen vorher hier im Hinterhause gewütet, hatte zwei kleine Gebäude niedergelegt; das dritte stand noch, und hier hauste eine alte Kartenlegerin.

Die „olische Thiesen“, so nannte sie die ganze Straße.

Der mußte ich einen Besuch abstatten, denn die Alte war der Unglücksstätte am nächsten gewesen, hatte auch die Wehr benachrichtigt. Sie mußte mancherlei mehr wissen, als sie bei der Polizei ausgesagt hatte; ich wußte, daß alte, einfache Frauen stets Angst vor der Behörde haben; mir aber, die ich ganz harmlos Erkundigungen einzulegen würde, mir konnte sie wohl einen Fingerzeig geben.

Und wieder bekam ich Hilfe vom Zufall. Als ich die Klinke der morschen Tür niederdrückte, ich hatte absichtlich das „Anklopfen“ unterlassen, hörte

ich drinnen die Worte: Grüß ihn, wenn du es schickst, recht schön!

Dann wurde das Gespräch leise weiter geführt; ich konnte nichts mehr verstehen, öffnete und prallte gleich darauf mit Claudine Marten zusammen.

Das Mädchen zuckte erlebend zurück, warf schnell einen Bogen Papier über ein Paket auf dem Tische und stellte sich so, daß sie es meinen Augen verdeckte. Als sie mich erkannte, kehrte ihr schnell ihre Fassung zurück; erleichtert atmete sie auf und trat auf mich zu.

„Ah, unser Mittagsgast! Das kleine Fräulein Kühn! Sie wollen sich gewiß von der Thiesen die Zukunft deuten lassen! Das ist recht! Fräulein können dabei hier gleich ein gutes Geschäft machen! Ich hab mich schon immer über Ihre häßliche Bluse gedregert, so ein nettes Mädel wie Sie sollte bessere Sachen tragen! Sehen Sie mal, damit zog sie das Papier von dem auf dem Tische liegenden Gegenstand fort. „Sehen Sie mal, diese Seide! Ich habe sie ganz billig von einem Kunden vorn! Die würde gerade zu einer Bluse für Sie reichen“. Mir schlug das Herz vor Aufregung bis an den Hals; einen Moment legte ich die Hand über die Augen, um meine aufleuchtenden Blicke zu verbergen.

„Das Zeug ist sicherlich zu teuer für mich“, wandte ich endlich mit leiser Stimme ein. „I wo! Wenn das Ihr einziger Kummer ist!“ Und sie nannte einen Preis, der nicht dem dritten Teile des Wertes entsprach.

Die Alte schien das zu beunruhigen; schnell sagte sie der Jungen einige Worte auf plattdeutsch.

„Das ist bei Fräulein nicht zu fürchten! Die ist froh, wenn sie mal billig kauft! Nicht?“

Ich nickte und nahm den Stoff; es machte der Claudine auch gar nichts, daß ich erklärte, im Augenblick nicht das nötige Geld bei mir zu haben. Sie nickte mir zu und verließ schnell die Stube.

Ich mußte mich auf einen Stuhl setzen; tausenderlei Kombinationen durchkreuzten mein Hirn. Was hatte ich da alles im Fluge erhascht!

Claudine buzte die Kartenlegerin, trug ihr Grüße an jemand auf, der ihr offenbar nahe stand und auch der Alten nicht fremd sein konnte. Dann verkaufte sie Seide, teure Seide für billiges Geld! Wie kam das alles? Daß es sich um gestohlenen Gut handelte, lag auf der Hand; aber wer war der Dieb? Die Alte oder die Junge? Was steckte noch dahinter? Daß die Angelegenheit in aller Heimlichkeit vor sich ging, war mir klar; denn trotz des schärfsten Aufpassens hatte ich bisher nie einen Verkehr zwischen dem Vorder- und Hinterhause bemerkt.

(Schluß folgt.)

**Fernschick Nachrichten.**

Das erste Opfer der Schlafkrankheit in Europa wurde der erst vor einigen Tagen mit dem letzten Schiff aus dem Kongostaat in Brüssel angekommene katholische Missionar Beauchêne. Bald nach seiner Rückkehr stürzte er bewusstlos auf der Straße zusammen. Man schaffte ihn in das Institut Pasteur, wo man alle Mittel gegen die Schlafkrankheit an ihm versuchte, ohne ihn jedoch erwecken zu können. Den Keim der Krankheit hat Beauchêne schon vor drei Jahren am Kongo in sich aufgenommen. Die Schlafkrankheit nimmt im Kongostaat einen immer verheerenderen Umfang an.

Das Geheimnis des Arbeiters! Fr. erzählt seinem Freund: Ich bemerkte in der Nähe meines Kontors unter den Arbeitern einen, der stets guter Laune war und immer ein freundliches Wort, ein Lächeln für jeden hatte. Nachts der Tag kalt und düster oder sonnig sein, immer war ein Lächeln wie Sonnenschein auf seinem Gesicht. Eines Morgens fragte ich ihn nach dem Geheimnis seiner beständig glücklichen Gemütsstimmung. „Mein Geheimnis?“ erwiderte er. „Ei nun, ich bin heiter, weil ich eine der besten Frauen

habe, die es auf der Welt gibt. Wenn ich zur Arbeit gehe, hat sie ein freundliches Wort der Ermutigung für mich, während sie mir mein Kind zum Kusse entgegenhält; und abends, wenn ich nach Hause komme, begrüßt mich dasselbe Lächeln und ein herzlicher Kuß. Das Abendbrot ist fertig, und wenn es noch so bescheiden ist, es mundet gut, und ich sehe überall, daß sie den Tag über fleißig gewesen ist, und die Zeit nicht bei andern verknäpft hat. Also bin ich nicht imstande, ein einziges böses Wort über meine Lippen zu bringen.“ Welche Gewalt hat demnach eine Frau über das Herz eines Mannes, es zu besänftigen und zur Quelle froher und edler Gefühle und guter Laune zu machen. B. M.

Der große Kindertag in England. Aus London wird geschrieben: Der erste April dieses Jahres wird für immer ein großer Tag in der Geschichte der englischen Kinderwelt sein. An diesem Tage sind nämlich die Segnungen der neuen englischen Kinderschutzgesetzgebung in Kraft getreten. Der 31. März war der letzte Tag, an dem ein Junge unter 16 Jahren rauchend auf der Straße gehen durfte, an dem Kinder unter 14 Jahren sich in einer Bar sehen lassen durften. Vom 1. April ab wird jedem Jungen unter dem bezeichneten Alter, der rauchend auf der Straße angetroffen wird, sein Tabak oder sein Glimmstengel unerbittlich von dem ersten besten Policeman, der ihm begegnet, weggenommen. Die Restaurateure haben bereits eigene Wartezimmer eingerichtet, in denen keine Getränke verschänkt werden und wo sich Kinder aufhalten sollen, während etwa ihre erwachsenen Begleiter sich in der Bar erfrischen. Ein sehr erheblicher Handel in Kaminröhrchen hat sich in den letzten Wärtagen entwickelt, denn seit dem Ersten darf kein Kind unter 7 Jahren mehr allein in seinem Zimmer gelassen werden, ohne daß das Feuer im Kamin durch ein Gitter gesichert wird. Ein weiterer neuer Zug ist, daß alle Pflegekinder unter 7 Jahren amtlich eingetragen werden müssen und es wanderten daher in den jüngsten Tagen zahlreiche Pflegekinder zu den Behörden, um hier ihre Pflegekinder anzumelden. Die Tabak- und Zigarrenhändler haben sich bereits angefangen, die bedeutenden Strafen, die das Kinderschutzgesetz vorsieht, entschlossen, beim Verkaufe lieber zu vorsichtig, als zu nachsichtig zu sein; mit anderen Worten: wenn ein Jüngling sich Tabak kaufen will, über dessen Alter einiger Zweifel entstehen kann, so wollen sie ihm lieber für unter, als für über 17 Jahre alt ansehen. „Mag er doch seinen Geburtschein mitbringen!“ so meinen sie großend.

Unter Freunden. „Mein Bräutigam ist ziemlich kurzichtig!“ — „Das hab' ich mir gleich gedacht, als ich von Deiner Verlobung hörte!“

**„Henneberg-Seide“**

v. M. 1.10 ab! — Schon verzeilt!  
Verlangen Sie Muster!  
Nur direkt v. G. Henneberg, Zürich.

**Chemischer Marktpreis**

am 7. April 1909.

Weizen, fremde Sorten	12	12	11	10	11	10	11	10	11
schl. schf.	11	70	11	70	11	70	11	70	11
Koggen, niedrl. schf.	8	75	9	70	8	75	9	70	8
peru. schf.	8	75	9	70	8	75	9	70	8
hiesiger	8	40	8	70	8	40	8	70	8
fremder	9	75	10	—	9	75	10	—	9
Bräugetreide, fremde	10	50	12	—	10	50	12	—	10
schl. schf.	10	—	10	50	10	—	10	50	10
Futtergerste	7	45	7	60	7	45	7	60	7
Hafer, schl. schf.	9	15	9	35	9	15	9	35	9
Roheserben	11	—	11	50	11	—	11	50	11
Mehl- u. Futtererbsen	9	50	10	25	9	50	10	25	9
Bohnen	3	80	4	30	3	80	4	30	3
gebündelt	4	10	4	50	4	10	4	50	4
Stroh, Strohgerst	3	10	3	40	3	10	3	40	3
Maschinenstroh	2	10	2	40	2	10	2	40	2
Langstroh	2	10	2	40	2	10	2	40	2
Maschinenstroh	1	70	2	10	1	70	2	10	1
Krummstroh	3	25	3	50	3	25	3	50	3
Rartoffeln, inländische	9	—	9	50	9	—	9	50	9
ausl., Walta	2	80	2	80	2	80	2	80	2
Butter	3	80	2	80	3	80	2	80	3

Handlungen bei Kamin- u. Öfenarbeiten 10 000 Kr.

netto

**Dringend empfehlenswert**



zum sofortigen Gebrauch ist der seit 41 Jahren rühmlichst bekannte

**Rheinischer Trauben-Brust-Honig**

des gerichtlich anerkannten Erfinders W. H. Ziegenheimer in Mainz allen denjenigen aufs wärmste anzuraten, welche von Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenschmerzen, Keuch- u. Stimmheiserkeit, leicht verdauliche Präparate (ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben) braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuss-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso Rekonvaleszenten u. zu empfehlen. à Flasche 1, 1½, u. 3 Mk. in Eisenstod bei

**Emil Hannebohn.**

**Fahrplan**

der Willkau-Kirchberg-Willshaus-Garlsfelder Eisenbahn.

Bon Willkau nach Garlsfeld.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Aus Willkau	5,33	9,28	3,18	7,28
Kirchberg (Hpt.)	6,04	10,02	3,48	8,11
Kirchberg (Hpt.)	6,09	10,07	3,53	8,16
Saupersdorf II	6,16	10,14	4,00	8,22
Saupersdorf I	6,22	10,21	4,07	8,28
Hartmannsdorf	6,29	10,28	4,14	8,34
Rärenwalde	6,49	10,48	4,34	8,52
Obercunig	6,57	10,56	4,42	8,58
Rothenkirchen	7,18	11,19	5,02	9,24
Stühlingen	7,28	11,28	5,10	9,32
Reulbe	7,39	11,41	5,23	9,44
in Schönheide	7,46	11,48	5,30	9,52
aus Schönheide	7,48	11,52	5,38	9,58
Oberschönheide	7,54	11,57	5,41	9,58
in Willshaus	8,10	12,13	5,57	9,20
aus Willshaus	8,23	12,40	6,18	9,30
Wiefenshaus	8,35	12,50	6,28	9,30
Willshaus	8,45	1,00	6,38	9,40
Biedhammer	8,52	1,08	6,47	9,48
in Garlsfeld	9,03	1,20	6,58	10,00

Bon Garlsfeld nach Willkau.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Aus Garlsfeld	—	6,00	9,32	3,12	7,39
Biedhammer	—	6,10	9,42	3,22	7,49
Willshaus	—	6,18	9,50	3,30	7,56
Wiefenshaus	—	6,28	9,58	3,38	7,56
in Willshaus	—	6,34	10,06	3,46	8,06
aus Willshaus	—	6,18	12,35	6,15	8,38
Oberschönheide	—	6,32	12,52	6,34	8,58
in Schönheide	—	6,38	12,58	6,38	8,57
aus Schönheide	4,30	8,38	1,00	6,41	—
Reulbe	4,56	8,44	1,06	6,47	—
Stühlingen	4,46	8,54	1,16	6,57	—
Rothenkirchen	4,55	9,03	1,25	7,06	—
Obercunig	5,08	9,16	1,39	7,20	—
Rärenwalde	5,16	9,22	1,45	7,28	—
Hartmannsdorf	5,27	9,35	1,56	7,41	—
Saupersdorf I	5,33	9,41	2,05	7,51	—
Saupersdorf II	5,39	9,47	2,11	7,57	—
Kirchberg (Hpt.)	5,46	9,54	2,18	8,04	—
Kirchberg (Hpt.)	5,59	10,03	2,30	8,23	—
Willkau	6,21	10,27	2,56	8,49	—



Wind- und regensichere  
**AUER-LAMPE**

**Degea**

Neuestes hängendes Gasglühlicht

1—5flammig. Höchste Leuchtkraft.  
ca. 50 % Gasersparnis

Beste Beleuchtung für Strassen, Schaufenster etc.

**Auergesellschaft**  
Berlin O. 17.

In allen Installations-Geschäften erhältlich.

**Wäschemangeln**

in allen Größen, jed. Konstruzion über-treffendes Fabrikat, liefert unt. Garant.

**Paul Thiele, Wäschemangelfbr.**  
Chemnitz, Hartmannstr. 11.

Welcher Fabrikant liefert

**abgepaßte Blusen**

auf Seidenmull. Offerten mit äußerster Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter **M. M. 100.**

**Geld-Darlehn** j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4, 5%, an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Ratenabzahl. gibt **A. Antrop**, Berlin NO. 18. Rep.

**Kutscher**

für sofort oder zum 15. d. M. gesuchd. Oberförster **Döring**, Eisenstod.

**Schuhwaren**

aller Art

nur beste Qualitäten empfiehlt **Hermann Huster**, Mohrenstraße.

Zwei gute, eigensinnige **Cambric-Sticker**

werden für dauernde Arbeit sofort oder baldigt bei gutem Lohn gesuchd bei **Fr. Georgi, Schneberg**, Ritterstraße.

Eine gebrauchte oder neue **Schablonenstechmaschine**

gesuchd. Offert. mit Preisangabe unter **G. G. 4** an die Exped. d. Bl.

**Anaps & Wirt's Eucalyptus-Bonbons**

Bestes Hustenmittel der Welt  
Zehnmalte Zwillinge  
Paket 30 Wg.  
bei **E. Senfcl Wwe., S. Lohmann.**

## Kennen Sie Ihre Muttersprache? Nein!

Studieren Sie die nachstehenden Werke, und Sie werden sehen, dass wir Recht haben!

**Vogel, Dr. August, Rektor a. D.** Ausführliches grammatisch-orthographisches Nachschlagebuch der deutschen Sprache mit Einschluß der gebräuchlicheren Fremdwörter, Angabe der Silbentrennungen und Interpunktionsregeln. Nach der neuesten Orthographie bearbeitet. Mit einem Verzeichnis geschichtlicher und geographischer Eigennamen. 61 bis 70. Tausend. 508 S. Elegant gebunden 2.50 M.

Dieses Werk bietet nicht nur die neueste Rechtschreibung fast aller deutschen Wörter unter Angabe aller in den einzelnen Staaten zulässigen Abweichungen, sondern es berücksichtigt auch viele Tausende von Fremdwörtern und Eigennamen nebst deren Aussprache. Ein vollkommeneres Hilfsmittel bei schriftlichen Arbeiten irgendwelcher Art gibt es nicht!

**Jansen, Dr. Hubert, Rechtschreibung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter.**

Herausgegeben vom Verein deutscher Ingenieure. 156 S. Geheftet 1.25 M., gebunden 1.75 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

**Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)**  
Berlin-Schöneberg.

**Sanders, Prof. Dr. Daniel, Wörterbuch der Hauptchwierigkeiten in der deutschen Sprache.** Grosse Ausgabe. 31. vollständig neu bearbeitete Auflage. 462 S. Elegant gebunden 5 M.

Zahlreicher, als man im allgemeinen annimmt, sind im Deutschen die Fälle, in denen der Sprachgebrauch noch nicht ganz festgestellt ist und das Schwanken bei Gebildeten und selbst bei Schriftstellern eine gewisse Unsicherheit erzeugt. In solchen und vielen anderen Fällen, wo sich selbst für den gebildeten Deutschen Schwierigkeiten irgendwelcher Art im Gebrauch seiner Muttersprache herausstellen, wo also jeder das Bedürfnis nach einem tüchtigen, sicheren Ratgeber fühlt, soll das vorliegende Werk schnell und richtig Auskunft erteilen.

## Paketsendungen nach England

finden  
schnellste und zuverlässigste Beförderung

durch den  
Paket-Post-Dienst über „Kaldenkirchen-Vlissingen“.  
Aufflieferung bei den Postämtern mit direkten Adressen und der  
Vorschrift:

„über Kaldenkirchen-Vlissingen“.

Auskünfte, Prospekte und Tarife erhältlich durch

**August Schneider, Annaberg i. Erzgeb.**



**DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE**  
**Millionen Radfahrer**  
rühmen  
die Güte und Preiswürdigkeit des  
**Deutschland-Rades**  
der bewährtesten deutschen Marke!  
Preislich reichhaltigste der Branche, auch über Radfahrer Bedarfs-  
Sportartikel, Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Musikinstrumente, etc. etc. etc.  
**AUGUST STUKENBROK, EINBECK**  
Ältestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

## Lose

der 155. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
(Ziehung der 5. Klasse vom 14. April bis 6. Mai 1909)

hält empfohlen

**Gustav Emil Tittel.**

Um rechtzeitige Erneuerung der Lose 5. Klasse ersucht

Der Obige.

## Zahntechniker H. Scholz' Atelier, Neumarkt 3.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse, naturgetreu, haltbar und  
tabellos passend, in bester Qualität (auch ohne Platte).

**Blombieren** sorgfältig, in nur bester Füllung und schmerzlos,  
Garantie. **Umarbeiten** schlecht passender Gebisse.  
**Reparaturen** dauerhaft, kein Verderben des Stückes. **Zahn- und**  
**Burgeloperationen** sicher und schmerzlos, ohne Schädigung der Ge-  
sundheit. **Zähnerreinigen** u. f. w.

Langjährige Erfahrung. Kecke Bedienung. Sehr mäßige Preise.



## Mützen

empfehle in größter Auswahl für

<b>Herren</b>	<b>Mädchen</b>
von 38 Pf. an	von 75 Pf. an
<b>Knaben</b>	<b>Kinder</b>
von 40 Pf. an	von 25 Pf. an

**Hermann Rau.**

## Achtung!

Eine ausgeklagte Forderung an  
**Jul. Kluge** in Hundshübel  
i. Erz. in Höhe von 99 Mk. 45 Pf.  
ist billig zu verkaufen.

**Alb. Drescher,**  
Serbig, S.-A.

Wer an Hautausschlägen, Flechten,  
Skinschäden und offenen Wun-  
den leidet, dem teile ich unentgeltlich  
mit, wie ich von diesen Leiden befreit  
wurde. **J. Meyer, Ottenhof-Okrilla.**

## Aufpasser

zum sofortigen Antritt suchen  
**Bartels, Dierichs & Co. m. b. H.**  
Neumarkt.

**Lebende Karpfen**  
" **Schleien**  
" **Sechte**  
**Fette Truten, Poularden**  
**Eingelegte Früchte**  
in Dosen à 50 Pfg.  
**Feinste Tafelkäse**  
**Gewässerten Stockfisch**  
empfiehlt  
**Max Steinbach.**

## Dr. Bauer's Kraft-Bay-Rum.

Rein gewöhnlicher Bay-Rum,  
wie solcher tausendfach angeboten.  
**Dr. Bauer's Kraft-Bay-Rum**  
ist ein erstklassiges Haarpflegemittel,  
welches in Gemeinschaft m. **Kraft-**  
**Bay-Rum-Seife** und **Haaröl**  
verwendet, die Haarwurzeln stärkt  
und die Schuppenbildung verhin-  
dert. **H. H. 2.-, 1.25, Haar-**  
**öl 50, Seife 50.**  
Niederlage: **Eibenshof**  
**Wilhelm Just, Postplatz.**

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- und Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen**  
b. Frankfurt a. M.



**Fröhliche Ostern**  
durch  
**S.M.**

wenn für Kuchen und sonstiges Gebäck  
sowie für den Festbraten an Stelle der  
teuren Naturbutter

**Siegerin**  
und **Mohra**

-Margarine genommen werden. Gleiche  
Wirkung, aber bedeutende Ersparnis!!  
Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr,**  
**A.-G., Altona-Bahrenfeld.**

## 10 000 Flaschen

garantiert reinen, unverschnittenen, unverfälschten

## la. alten Portwein

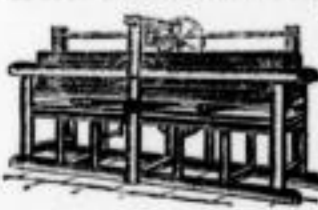
habe in Teillieferungen, von 12 Flaschen an, so lange der  
Vorrat reicht, zu dem nie wiederkehrenden Angebot von  
**nur 1 Mark** die grosse Flasche (3/4 Liter Inhalt), inkl.  
Glas, Kiste und Packung, frei jeder Bahnstation Deutschlands,  
schnell unterzubringen.

Vor Auftragserteilung versende kleine

## Probeflaschen umsonst,

die umgehend zu verlangen bitte.

**Otto Reclin, Karlshorst bei Berlin.**



**Wäschemangeln** (Drehrollen)  
**Model Bahren!**  
mit Unterblattaufschlag sind die besten!  
Kein schwerer Gang, kein Backelnwerden!  
Höchste Druckleistung, herrlichste Wäscheglättung.  
Es Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen.  
**Ernst Herrschub, Chemnitz i. S. Nr. 118**

## ROTHER & KUNTZE

MÖBELFABRIK

ZENTRALE CHEMNITZ KRONENSTR. 23

FILIALE LEIPZIG LEPLAYSTR. 1

FABRIK ZEULENRODA IN THÜR.  
MARKTSTR.

**SPEZIALHAUS FÜR GUT BÜRGERL.**  
:: **WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN** ::  
**IN ALLEN STIL- UND HOLZARTEN.**

**STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON**  
**CA. 125 KOMPL. MUSTERZIMMERN**  
**IN ZEITGEMÄSSER UND ÜBER-**  
**SICHTLICHER AUFSTELLUNG. :: ::**

:: :: :: :: **ENTWÜRFE** :: :: :: ::  
**UND KOSTENANSCHLÄGE FÜR**  
**BESONDERS APARTE ZIMMER-**  
**EINRICHTUNGEN AUF WUNSCH**  
**BEREITWILLIGST UND OHNE**  
**VERBINDLICHKEIT. :: :: :: ::**

**SPEZIAL-ABTEILUNG FÜR DEKO-**  
**RATIONEN, LINOLEUM, TAPETEN**  
**GARDINEN UND STORES. :: :: ::**

## Die neuesten Formen in Frühjahrs-Küten

von  
**Borsalino, Alessandria**  
**Hückel's Söhne, Wien**  
**Wiener Lodenhüte**  
**Hofhutfabrik Schatta-Altenburg**  
**Englische Haarhüte**  
sowie nur erstklassiger deutscher  
Fabriken, empfiehlt in größter Aus-  
wahl und billigsten Preisen :: ::  
das Spezialgeschäft von  
**Hermann Rau.**

**Silse** b. Stuttgart, Neuman,  
Hamburg, Rutschbahn 10.

## Abonnements

auf das „**Amts- und Angele-**  
**blatt**“ werden noch fortwährend bei  
unsern Boten, bei sämtlichen Post-  
ämtern und Landbriefträgern und  
in der Expedition d. Bl. angenom-  
men und die seit dem 1. April er-  
schienenen Nummern, soweit der  
Vorrat reicht, nachgeliefert.

Den fälligen Abonnements-Betrag  
bitten wir nur gegen gedruckte  
Quittung an unsere Solen verab-  
folgen zu wollen.

Expedition des Amtsblattes.

Frachtbriefe empfiehlt E. Hannebohn.